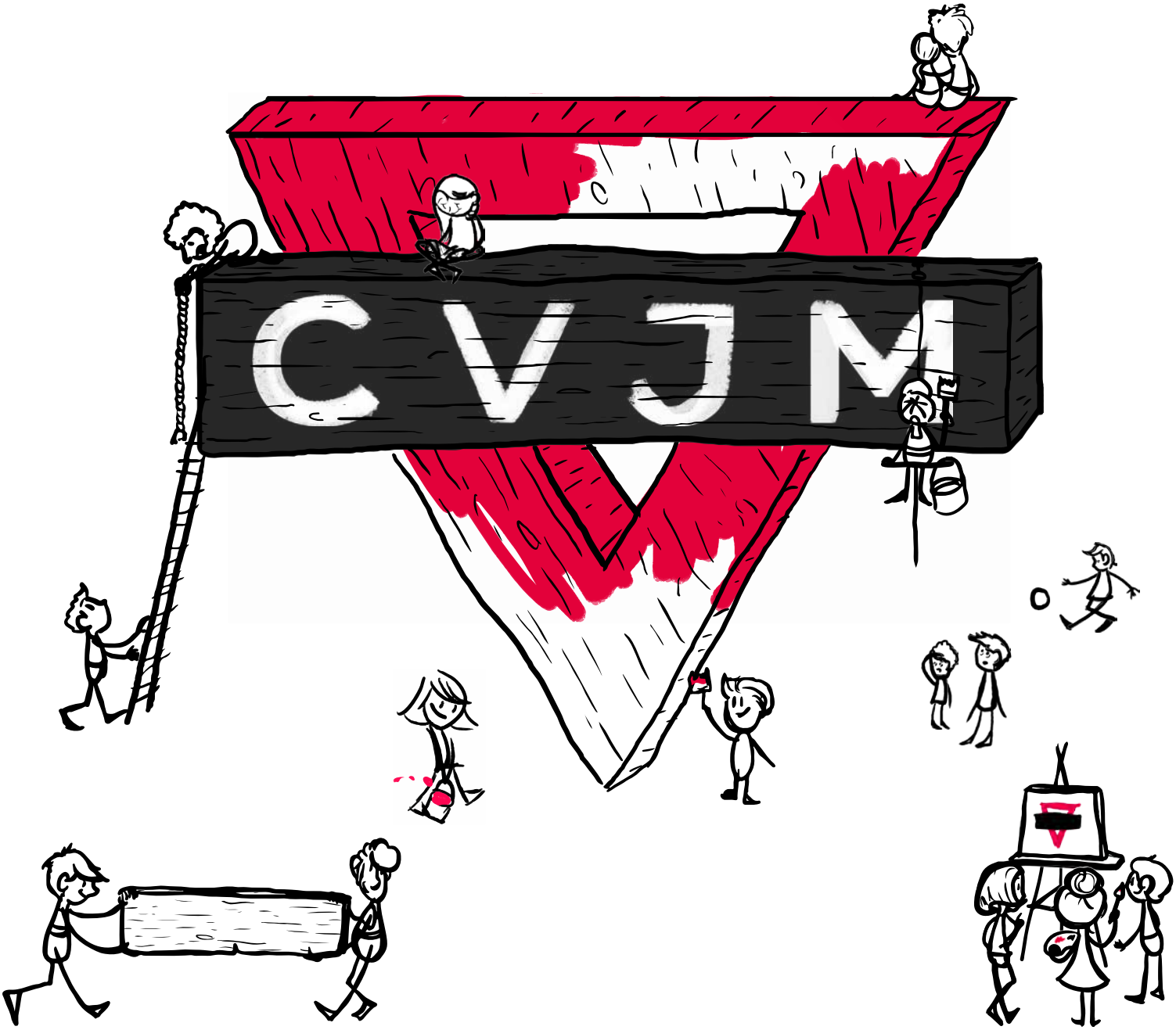
Nr. 1/18

CVJM MAGAZIN

Schlesische Oberlausitz



Marke sein

- Markensachen
- Identität durch Beauftragung
- Gesichter der Marke CVJM
- Live vom MiT

Inhalt

Impressum

CVJM MAGAZIN Schlesische Oberlausitz
ein Magazin für Mitglieder des CVJM Schlesische Oberlausitz e. V.,
27. Jahrgang, erscheint viermal jährlich

Herausgeber: Vorstand des CVJM Schlesische Oberlausitz e. V.
Johannes-Wüsten-Str. 21, 02826 Görlitz
T. (0 35 81) 40 09 72, F (0 35 81) 40 09 34
Internet: www. cvjm-schlesien.de
E-Mail: info@cvjm-schlesien.de

Beteiligte Verbände:
CVJM-Landesverband Bayern e. V.
Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
CVJM-Gesamtverband in Deutschland e. V.
Im Druseltal 8, 34131 Kassel
CVJM Norddeutschland e. V.
Birkenstr. 34, 28195 Bremen
CVJM-Ostwerk e. V.
Sophienstr. 19, 10178 Berlin
CVJM LV Sachsen e. V.
Leipziger Str. 220, 01139 Dresden
CVJM LV Sachsen-Anhalt e. V.
St. Michael-Str. 46, 39112 Magdeburg
CVJM LV Schlesische Oberlausitz e. V.
Johannes-Wüsten-Str. 21, 02826 Görlitz
CVJM Thüringen e. V.
Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt
CVJM-Westbund e. V.
Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

Mitglieder des Redaktionskreises (Thema):
Ulrich Baxmann (Sachsen-Anhalt), Sabrina Becker (Ostwerk), Thomas Brendel (Schlesische Oberlausitz), Matthias Büchle (Westbund), Michael Götz (Bayern), Helge Halmen (Bayern), Lydia Hertel (CVJM Deutschland), Annalena Hilk (Westbund), Kerstin Kappler (Schlesische Oberlausitz), Cordula Lindörfer (Thüringen), Thomas Richter (Sachsen), Maria Siegemund (Schlesische Oberlausitz), Andree Strötker (Ostwerk), Sarah Stiegler (Drei-W-Verlag), Katrin Wilzius (Norddeutschland), Gast: Sebastian Vogt (CVJM Deutschland)

Redaktion Thementeil: Birte Smieja
Redaktion CVJM Deutschland: Lydia Hertel
Redaktion Schlesische Oberlausitz:
Kerstin Kappler, Maria Siegemund

Bildnachweis: Archiv CVJM Schlesische Oberlausitz e. V. oder am Bild, S. 1 (Titelzeichnung): Karen Dierks, S. 3: © Pixabay/nasonrathbone, S. 8/13 (Hintergrund):© vectorstock.com/rikkyal, S. 13 (Bischof Koch): © Walter Wetzler, S. 14/15 (Piktogramme): vectorstock.com/ annexs2, shorena und soleilc, (Flaggen): vectorstock.com/belarusochka, S. 18/19 (Hintergrund): © Pixabay/KAZ, S. 34 (Feedback): © Melpomene - Fotolia.com, S. 35 (Vereine): © vectorstock.com/Denchik, S. 36 (Lupe): © Pixabay.com/bluebudgie

Bibelzitate: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (www.bibelonline.de)

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Textbeiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Bankverbindung: Volks- und Raiffeisenbank Niederschlesien e.G.
IBAN: DE67 8559 1000 4031 0468 02
BIC: GENODEF1GR1

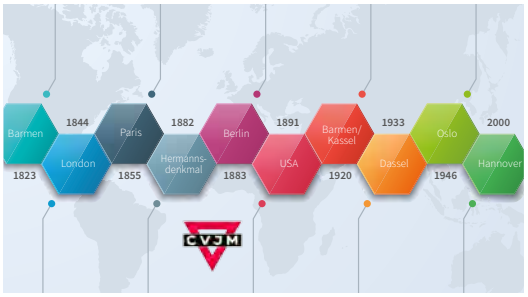
Layout und Herstellung/ Anzeigenverkauf u. -verwaltung:
Drei-W-Verlag GmbH
Landsberger Straße 101, 45219 Essen,
T (0 20 54) 51 19, F (0 20 54) 37 40,
www.drei-w-verlag.de

Anzeigenschluss Ausgabe 2/18: 04.02.2018

Bezugspreis: 14,00 € im Jahr

Titelthema: Marke sein

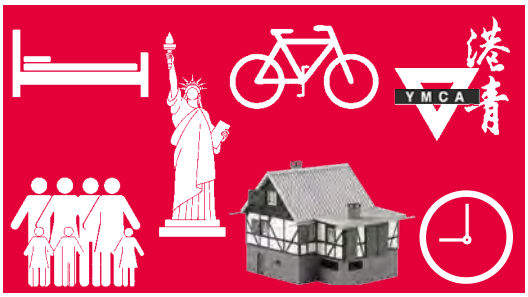
Markensachen **Seite 6**



CVJM-Geschichte **Seite 8**

Gesichter der Marke CVJM **Seite 10**

Bei CVJM denke ich an… **Seite 13**



Zahlen & Kuriositäten **Seite 14**

kurz notiert **Seite 4**

CVJM Schlesische Oberlausitz

Veranstaltungen **20**
Lausitz-Blick **22**
Identität **23**
Landesverband – Live vom MiT **24**
Verabschiedung | Vorstellung **26**
CVJM Görlitz – Sport = Identität? **27**
Ich bin... **28**
Tag der offenen Tür – Jugendscheune **31**
»Baff sein« 2017 **32**
CVJM Häuser | Gästebuch | Gebetsanliegen **33**
Allgemein **34**

angedacht **36**

CVJM Deutschland

Ein kleines bisschen Sicherheit **16**
Gemeinsam junge Menschen im Blick **17**
Aktion Hoffnungszeichen **17**
CVJM-Hochschule in neuem Gewand **19**
»Ich bin ein Netzwerker« **19**

Thomas Brendel
Studienleiter AKD Berlin/
Leitender Referent

Liebe Freundinnen und Freunde,

wir saßen in großer Runde vor rund 10 Jahren zusammen und fantasierten über den CVJM in 20 Jahren. Dabei war eine besonders steile These zu hören:

»Bekannt wie Mercedes und an jeder Ecke wie McDonalds…«

Ich verstehe solche Träume von CVJM-Begeisterten nur zu gut. – Aber wächst so Gottes Reich?

Viele Forscher bemühen sich um selbstfahrende Autos. - Gott hat in seine Schöpfung das automatische Fahren (Wachstum) quasi hinein gelegt, mit millionenfachen Informationen.

Und Jesus führt dies auch als Beispiel für das Wachsen des Reiches Gottes an. Was macht der Bauer während die Saat wächst? – Er schläft. Er hat alles getan. Markus 4, Verse 26-29. Er erlebt nach Arbeit und Schlaf das Gewachsene. Und freut sich. Und erntet.

**»Er schläft.
Er hat alles getan«**

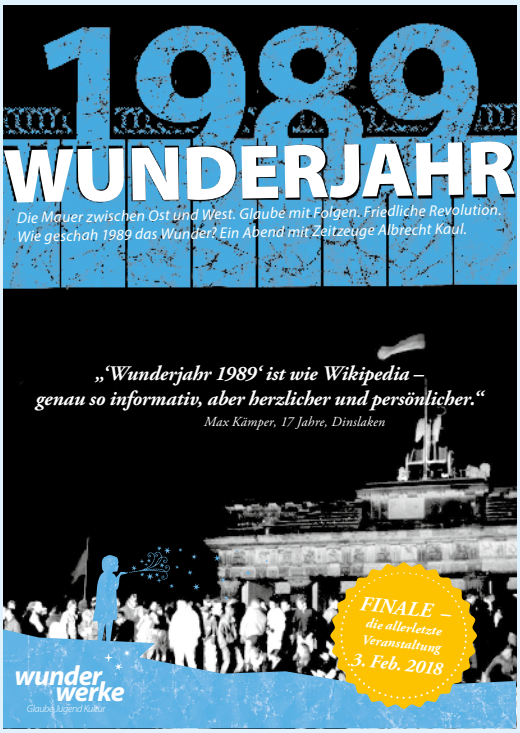
Ich sehne mich danach, dass möglichst viele Jugendliche und Kinder Jesus kennen- und lieben lernen. Gott will wirklich alle. Ich verstehe darum auch die oben geschilderte »Unbescheidenheit«…

Übrigens: So etwas Ähnliches wie Mercedes und McDonalds haben wir in Deutschland: viele Kirchen und Gemeindehäuser!

Sorgen wir also für Leben in den alten Gemäuern. Wenn diese Gebäude Lebensorte werden, dann sind die Kreuze auf den Kirchtürmen genauso verheißungsvoll wie der Mercedesstern und das »M« von McDonalds!

Ihr/ euer

FINALE



Am 3. Februar 2018 findet das Finale von »Wunderjahr 1989« in Essen statt. Nach fast zehnjähriger Zusammenarbeit mit »Wunderwerke« erzählt Albrecht Kaul in diesem Rahmen ein letztes Mal sein Lebenszeugnis, darin eingebettet die Geschichte des Mauerfalls sowie die friedliche Wiedervereinigung Deutschlands.

www.wunderjahr1989.de

ERÖFFNUNG

CVJM Schwebebahn bistro Bundeshöhe

Die Schwebebahn steht – und zwar auf der Bundeshöhe in Wuppertal!
Seit dem 10. September können in einem ausgemusterten Wagen der Wuppertaler Schwebebahn bergische Köstlichkeiten wie die klassische Kartoffelsuppe, Kottenbutter und Pillekuchen verzehrt werden.
Im CVJM-Schwebebahnbistro, einem Projekt der CVJM-Bildungsstätte Bundeshöhe, arbeiten Menschen mit und ohne Handicap zusammen.
In der Wintersaison haben wir von Freitag bis Sonntag geöffnet. Wir freuen uns auf deinen Besuch!

Weitere Informationen zu unseren Öffnungszeiten und unserem kulinarischen Angebot findest du auf unserer Internetseite unter www.schwebebahnbistro.de

VORTREFFEN

Leitungskongress

Der CVJM Dortmund lädt alle CVJMer, die im Februar am Willow Creek Leitungskongress in Dortmund teilnehmen, ganz herzlich zu einem Begegnungsabend ein. Bei einem kleinen Abendimbiss ist Zeit, sich kennen zu lernen und darüber ins Gespräch zu kommen, wie wir die Impulse von Willow Creek für unsere Jugendarbeit und Mitarbeiter-Gemeinschaft nutzen können. Der Abend findet statt am 9. Februar 2018 ab 19.30 Uhr im CVJM Haus Dortmund, Wittener Straße 12, 44149 Dortmund.

Wer teilnehmen und den Dortmundern die Planung erleichtern möchte, schreibt in den Wochen vorher eine kurze E-Mail an info@cvjm-dortmund.de

BUCHTIPP

Christlich erziehen – aber wie?

Die christliche Familie lebt und es geht ihr ziemlich gut. Aber gleichzeitig stehen Eltern auch vielen Fragen und einigen Unsicherheiten gegenüber. Was sind angemessene Ziele christlicher Erziehung? Welche Rituale sind sinnvoll? Wie werbe ich für meinen Glauben?
Wie gehe ich mit dem Thema Sexualität um und welche Rolle spielt die Gemeinde?
Praktisch, alltagsnah und fundiert gehen Expertinnen und Experten wie Bettina Wendland, Sonja Brocksieper oder Gofi Müller auf Dauerbrenner im Erziehungsalltag christlicher Familien ein. Entstanden ist ein unverzichtbarer Begleiter für alle Eltern, die ihre Kinder liebevoll zum Glauben einladen wollen.

Im CVJM-Shop erhältlich: cvjm-shop.de

SAVE THE DATE

Happy birthday, CVJM!

Save the date: 6. Juni 2019

Gemeinsam wollen wir als weltweiter CVJM unseren »175. Geburtstag und kein bisschen alt« feiern. Dazu gehören natürlich Geschenke, Glückwünsche, Partys vor Ort mit Freunden und Fremden, ein fettes Dankeschön an Jesus und vieles mehr – lass dich überraschen. Und noch wichtiger: Trage jetzt schon fest dieses Datum in deinen Privat- und euren Vereinskalender ein!

Diesen Grip Cleaner kannst du für 3€ pro Stück unter versand@cvjm.de beim CVJM Deutschland bestellen.

BUCHTIPP

Praxisbuch Teenager-arbeit erschienen

Eine neue Generation von Teeangern wächst heran: selbstbewusst, begeisterungsfähig, digital vernetzt.
Das Handbuch Teenagerarbeit nimmt Teenager sowohl in ihrer gesellschaftlichen Prägung als auch in ihrer Entwicklungsphase ernst und legt eindrucksvoll dar, wie eine Arbeit mit Teenagern heute im Kontext von Gemeinde aussehen kann: von biblisch-theologischen Grundlagen (Nächstenliebe, Gerechtigkeit, Gemeinde) über konzeptuelle Überlegungen (Mentoring, Erlebnispädagogik, Konfiarbeit, Projektarbeit) bis hin zu innovativen Ideen (Umgang mit digitalen Medien, interkulturelle Begegnungen, Stadtteilarbeit).
Daneben liegt ein Schwerpunkt auf der Begleitung von ehrenamtlichen Mitarbeitern und dem rechtlichen Rahmen von Teenagerarbeit. Kurzum: Das perfekte Rundum-Paket für die Arbeit mit Teenagern.

Im CVJM-Shop erhältlich: cvjm-shop.de

MACH MIT

CVJM unterstützen

Als CVJM haben wir ein großes Potenzial, uns gegenseitig zu unterstützen. Viele Ortsvereine machen bei Wettbewerben oder Aktionen mit, durch die sie finanzielle Unterstützung für ihre Arbeit vor Ort bekommen können. Das wollen wir mit unserer Facebook-Plattform »CVJM unterstützen« fördern. Schickt uns eure Projektlinks und wir teilen sie mit der CVJM-Welt. Lasst nicht nur euer »Like« da, sondern werdet aktiv, folgt dem Link zur Aktion, stimmt mit ab und macht die Seite publik.

www.facebook.com/SupportCVJM

Markensachen

Über die Alleinstellungsmerkmale des CVJM

▶ »Du bist mir ja 'ne Marke!« ist ein Ausspruch, den ich meinem Leben schon mehr als einmal gehört habe. Ein Ausspruch, bei dem ich mich frage, ob ich mich freuen oder beleidigt sein soll. Als Person, die den Kapitalismus erstmal schwierig findet, hat der Begriff »Marke« einen zunächst negativen Touch. Wollen doch Unternehmen nur Gewinne maximieren, indem sie Bedürfnisse kreieren, um sie dann mit ihren Produkten zu stillen. Dieses Marketingprinzip hat sogar in der Tat einen klangvollen Namen: AIDA. Damit ist nicht das Kreuzfahrtschiff gemeint, das sicher einen hohen Marktwert hat, sondern steht für Attention, Interest, Desire und Action. Das auf dem Markt zu platzierende Produkt soll beim künftigen Kunden Aufmerksamkeit erregen, Interesse wecken, die Sehnsucht schüren, es besitzen zu wollen und letztlich zum Kauf führen.

Bevor sich ein Produkt auf den langen, mühsamen Weg zur Marke macht, stellt sich der Fachmann drei Fragen: Welche Message, welches Image vermittelt das Produkt? Was ist sein Alleinstellungsmerkmal? Welchen Zweck, welchen Mehrwert erfüllt es?

Marketingexperten müssen im Vorfeld jedes Detail durchdenken. Dies erfordert Zeit, Detailverliebtheit und Präzision. Ein Beispiel für mustergültige Akribie ist Apple, die es begriffen haben, Konsumenten langfristig an sich zu binden. Apple übt eine so hohe Faszination auf die Verbraucher aus, dass iPhone und Co. mittlerweile zu identitätsstiftenden Gimmicks einer ganzen Generation geworden sind. »Marke sein« funktioniert aber auch im sozialmissionarischen Kontext des CVJM, wie man im Folgenden sieht.

»Christi Liebe, die erfahren wurde, wird zu einem identitätsstiftenden Merkmal.«

Welches Image vermittelt der CVJM als Verein?

Die Gründerväter des ersten CVJM wussten annodazumal noch nicht so viel von Emanzipation und haben sich deswegen »Christlicher Verein Junger Männer« genannt. Drei Punkte machten damals die Identität dieses neuen Vereins aus: christlich, jung und männlich. Waren diese drei Punkte erfüllt, bot die Pariser Basis die inhaltliche Grundlage der Gemeinschaft zwischen den Glaubensbrüdern.

In den 60er Jahren haben kluge Menschen erkannt, dass Frauen durchaus eine lebendige Beziehung zu Jesus Christus haben können und dass man viel von ihnen lernen kann. (Vielleicht wollten die Freizeitleiter aber auch nur ihre Frauen mit zum Zeltlager nehmen). So oder so ist es für die Frauen gut ausgegangen und glücklicherweise musste nicht einmal die Abkürzung geändert werden.

Seit 1985 heißt es nun also »Christlicher Verein Junger Menschen« und auch sonst hat sich viel getan: Mit weltweit mehr als 12.000 Ortsvereinen und circa 45 Millionen Mitgliedern erreicht der CVJM ungefähr 58 Millionen Menschen. Eine Reichweite, bei der mancher Youtuber konfettiwerfend im Kreis springen würde. In diesen vielen Ortsvereinen engagieren sich Menschen aller Altersklassen (auch diejenigen, die das »jung« schon ein bis zwei Tage hinter sich gelassen haben) in den unterschiedlichsten Bereichen: Musik, Sport, Kaffeekochen usw. Während manche Vereinsheime eher an ein Fitnessstudio erinnern, sind andere stylish eingerichtete Eventcafés. Wieder andere arbeiten mit der Kirchengemeinde zusammen oder engagieren sich in der Flüchtlingshilfe. Dabei sind die CVJMer kreativ, innovativ, weltoffen und mit einer begeisternden Liebe zu Jesus und den Menschen ausgestattet. Christi Liebe, die erfahren wurde, wird zu einem identitätsstiftenden Merkmal. Sie zeichnet den Christen als Geliebten Gottes aus und diese Liebe wird deutlich in der Haltung, den Angeboten und dem Engagement eines jeden CVJMers.

Was ist das Alleinstellungsmerkmal des CVJM?

Der kritische Leser wird anmerken, dass es sowohl engagierte Kirchengemeinden, als auch andere Jugendverbände gibt, die sich ebenfalls als Geliebte Christi verstehen. Ja – Halleluja! – das ist so! Und trotzdem glaube ich, dass es Dinge gibt, die den CVJM zu einem besonderen, einem heiligen Ort machen. Zwei davon möchte ich besonders hervorheben.

Vielfalt

Jeder Mensch kann und weiß etwas. Zusammen können und wissen wir sehr viel! Beim CVJM reibt man sich aneinander, streitet und fightet – und versöhnt sich wieder. Dem einen zu liberal, dem anderen zu konservativ. Zu viel, zu wenig pietistisch. Zu viel, zu wenig charismatisch. Zu viele, zu wenige Nicht-Christen. Zu viel, zu wenig Tradition. Zu viel, zu wenig Ordnung im Gruppenraum. Auch wenn das manchmal nervt, sind genau das die Prozesse, die einen weiterbringen. Das gemeinsame Ringen nach Antworten und das Aushalten von anderen Meinungen. Dazu gehört auch das Würdigen dessen, dass man eben nicht immer der gleichen Meinung sein muss, um eine »straighte« Linie zu fahren – und sich trotzdem immer wieder in Liebe zu begegnen. Diese gelebte Toleranz ist es, die jeden CVJM Ortsverein und Landesverbände einzigartig macht.

Einheit

Am 3. Oktober feiern wir den Tag der Deutschen Einheit. Ich komme ursprünglich aus Bayern und habe mich nie gefühlt, als hätte der Mauerfall eine große Relevanz für mich gehabt – bis ich das erste Mal den Tag der Deutschen Einheit in Berlin erlebte. Die Freude über diese gewonnene Einheit und der Schmerz über die Trennung unseres Landes ist dort besonders stark zu spüren, wo Familien auseinander- und Häuser abgerissen wurden. Um eine Mauer zu errichten, deren Erbauung niemals jemandes Absicht war. Diese Freude über die Einheit hat mich neu staunen lassen über die Kraft, die daraus entsteht. Der CVJM steht trotz seiner Unterschiedlichkeit mit all seinen Farben und schillernden Facetten in einer langen Tradition. Doch selbst wenn diese Tradition nicht bestünde, weiß ich doch ganz sicher, dass es Jesus ist, der uns alle vereint und uns die Kraft schenkt, die wir brauchen, um diese Vielfalt zu gestalten und als einmütige Gemeinschaft zu wachsen.

Welchen Zweck erfüllt der CVJM?

Vielfalt und Einheit sind Tugenden, die unsere Gesellschaft ganz dringend braucht. Das Wahlergebnis der Bundestagswahl halte ich für einen Indikator dessen, dass Teile unserer Gesellschaft krank sind. Das Herz fehlt für alle jene Menschen, die anders sind. Der Geist Gottes fehlt, weil er derjenige ist, der einen Obstkorb an Charaktereigenschaften hervorbringt (u. a. Liebe, Freude, Friede, Freundlichkeit, nachzulesen in Gal 5,22). Unsere Aufgabe ist es, einen Unterschied in Einheit und Vielfalt zu machen. Wie das geht? Das wäre ein eigenes Thema. Ein guter Anfang ist auf jeden Fall, dass wir CVJMer vor allem auf unseren Herrn und seinen Heiligen Geist vertrauen, denn er kann beides bewirken: die Offenheit für Vielfalt und die Einheit untereinander.

»Diese gelebte Toleranz ist es, die jeden CVJM Ortsverein und Landesverbände einzigartig macht.«

Miriam Hartig
Sozialarbeiterin in einer Notübernachtung für obdachlose Menschen in Berlin

CVJM-Geschichte

Wie das aus uns wurde, was wir heute sind…

01 Carl Wilhelm Isenberg

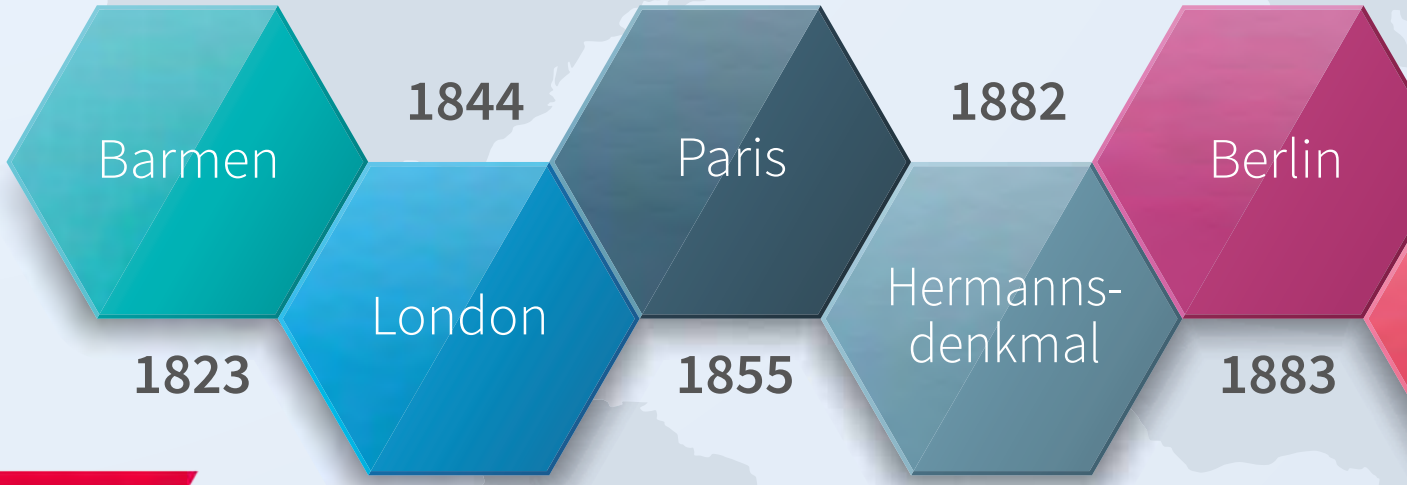
Gründung des ersten Missions-Jünglings-Vereins
Carl Wilhelm Isenberg, ein Sechzehnjähriger, gründete 1823 in Barmen-Gemarke den ersten deutschen Missions-Jünglings-Verein. Die jungen Leute lasen die Berichte der Missionare, beteten und sammelten Geld für die Mission. Ein Jahr später gründete Pastor Karl August Döring in Elberfeld ebenfalls einen solchen Verein. Aus diesen Jünglingsvereinen entwickelten sich später die CVJM. Der erste Jünglingsverein, der direkt zu einem heute noch bestehenden CVJM führte, war der 1834 in Bremen gegründete Jünglingsverein. Isenberg war später als Missionar in Äthiopien und Indien tätig.

03 Henri Dunant

Gründung des CVJM-Weltbundes
Die Idee zu einer ersten CVJM-Weltkonferenz hatte der damalige Sekretär des CVJM Genf, Henri Dunant (später auch Gründer des Roten Kreuzes und Friedensnobelpreisträger). Diese Konferenz fand am 20. August 1855 mit 99 Delegierten aus neun Ländern in Paris statt. Darunter waren auch vier Vertreter der deutschen Jünglingsvereine, von denen einer, Pastor Gerhard Dürselen, sogar zum Vizepräsidenten gewählt wurde. Sie verfassten eine Erklärung, die als Pariser Basis zur Grundlage der weltweiten CVJM-Arbeit wurde. Was sie über Sammlung und Sendung junger Männer aussagt, verstehen wir heute als gültig für alle Menschen.

05 Eberhard von Rothkirch

Gründung des ersten deutschen CVJM
Überzeugt von der Notwendigkeit einer Jungmännerarbeit in deutschen Großstädten lud Friedrich von Schlümbach am 2. Januar 1883 zur Gründung eines CVJM in Berlin ein. 16 junge Männer kamen und Vorsitzender wurde der Oberförster Eberhard von Rothkirch. Er hatte zuerst viele Argumente dagegen, wurde aber dann ein begnadeter Seelsorger. In kurzer Zeit erreichte der Verein Hunderte von jungen Männern. Das wichtigste Werbemittel war die Einladung vom jungen Mann zum jungen Mann auf der Straße. Von Berlin aus breitete sich die Idee schnell aus von Stadt zu Stadt.



02 George Williams

Gründung des ersten YMCA
George Williams trat im Oktober 1841 als Handlungsgehilfe in die Firma Hitchcock & Rogers in London ein. Mit etwa 140 Kollegen wohnte er auf engstem Raum in einem oberen Stockwerk des Handelshauses nahe der St Paul's Cathedral. Am 6. Juni 1844 traf er sich mit elf Kollegen auf seinem Zimmer. Sie gründeten eine Vereinigung junger Christen, die sie YMCA nannten. Schon bald machte sich der christliche Geist in der Firma immer mehr bemerkbar. 1882 wurde George Williams Präsident des englischen CVJM. 1894 wurde er durch Königin Victoria zum Ritter geschlagen. Er starb 1905 und wurde in der St Paul's Cathedral beigesetzt.

04 Karl Krummacher

Erstes Deutsch-Nationales Jünglingsfest
Die deutschen Jünglingsbünde waren in fünf Regionalbünden organisiert, aber es gab keine deutschlandweiten Begegnungen. Nach der 9. CVJM-Weltkonferenz 1881 in London kam Friedrich von Schlümbach aus Amerika nach Deutschland. Er appellierte: »Ihr Deutschen seid jetzt seit 10 Jahren einig unter einem Kaiser, warum nicht auch in geistlicher Hinsicht? Ihr müsst einig werden!« So kam es im September 1882 zum ersten deutschen Jünglingstreffen am Hermannsdenkmal im Teutoburger Wald. Dieser erste Zusammenschluss unter der Leitung von Karl Krummacher gilt als die Geburtsstunde des CVJM-Deutschland.

Peter Scharrer
Oberstudiendirektor i.R.
Von 1979 bis 1995
1. Vorsitzender des
CVJM Nürnberg-Kornmarkt

10 Orte – 10 Personen – 10 Daten

Eine Spurensuche zu Meilensteinen der CVJM-Geschichte – Zum Erinnern, Staunen und Einprägen

07

CVJM HOCHSCHULE

Gründung der CVJM-Sekretärschule

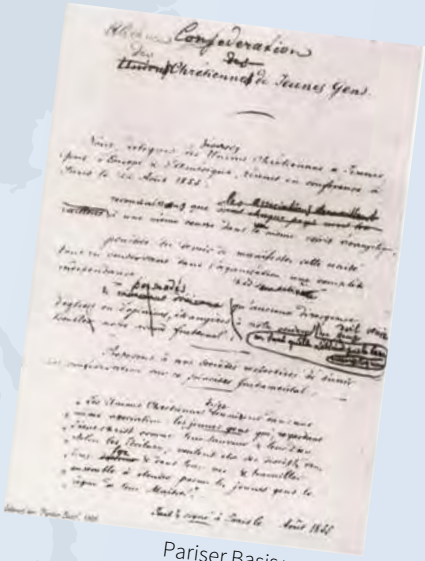
Zur Ausbildung der hauptberuflichen Mitarbeiter im CVJM wurde im Jahr 1920 die CVJM-Sekretärschule gegründet. Von 1920-1927 befand sie sich auf dem Gelände der Evangelistenschule Johanneum in Barmen. 1928 wurde die neu erbaute Schule in Kassel-Wilhelmshöhe im Druseltal 8 mit 3 Lehrern und 12 Schülern eröffnet. 1970 erwarb der CVJM das Grundstück in der Hugo-Preuß-Straße 40-42. Im Frühjahr 1973 wurden erstmals junge Frauen an der Sekretärschule zugelassen. 1997 wurden die Schule und die Fortbildungsarbeit des CVJM zum CVJM-Kolleg vereint. Im September 2009 nahm die CVJM-Hochschule in Kassel ihre Tätigkeit auf.

09

John Mott

Friedensnobelpreis für Weltbundpräsident

1946 besuchte Dr. John Mott das zerstörte Deutschland und ermutigte zum Neuaufbau im Vertrauen auf den Herrn Jesus Christus. Im selben Jahr 1946 erhielt Mott den Friedensnobelpreis für sein unermüdliches Wirken für den Frieden. Er war einer der ersten, der den Deutschen wieder die Hand zur Bruderschaft reichte. 1883 hatte er mit 18 Jahren in der Jugendarbeit begonnen. 1895 gründete er den Christlichen Studenten-Weltbund. Von 1920 bis 1936 war er Präsident des CVJM-Weltbundes. Noch mit 83 Jahren war John Mott 1948 Mitbegründer des Ökumenischen Rates der Kirchen in Amsterdam und wurde dessen Ehrenpräsident.



Pariser Basis von 1835

1891 USA

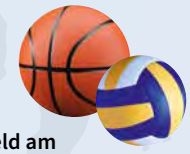
1920 Barmen/Kassel

1933 Dassel

1946 Oslo

2000 Hannover

06



James Naismith

Basketball wird in Springfield am YMCA-College erfunden

Im Winter 1891/92 wollte der 31jährige James Naismith mit einer Gruppe junger Männer im YMCA Springfield College Sport treiben. Er suchte nach einem neuen Spiel, das leicht zu lernen war. Und es sollte nicht so rau sein wie Fußball oder Rugby. Er erinnerte sich, wie sie als Kinder den Ball auf aufgehängte Pfirsichkörbe geworfen hatten, und schon war das neue Spiel erfunden: Basketball. Schnell trat das Spiel seinen Siegeszug um die Welt an. 1895 erfand sein Kollege Morgan in Holyoke ein weiteres Spiel: Volleyball. Dafür steht das CVJM-Dreieck seit 1895: Es geht um den ganzen Menschen mit Leib, Seele und Geist.

08

Erich Stange

CVJM in der Zeit des Nationalsozialismus

1933 begann eine neue Epoche für die Jugendarbeit in Deutschland. Die ganze deutsche Jugend sollte der Hitlerjugend angehören. In Dassel stimmte die Führung des deutschen CVJM den Bedingungen der Nazis zu, über die Reichswart Erich Stange später klagte: »Wir müssen bekennen, einem bösen Geiste, der in Dassel über uns gewaltet hat, nicht in geistlicher Vollmacht entgegengetreten zu sein.« Die Jugendarbeit im CVJM wurde immer mehr eingeschränkt, doch fanden viele illegale geheime Freizeiten statt. Bei der Betreuung der Soldaten tat die internationale Kriegsgefangenenhilfe des CVJM-Weltbundes einen gesegneten Dienst.

10

Ulrich Parzany

Expo 2000 – der Wal – Tour der Hoffnung

Jede Weltausstellung hat ihr Wahrzeichen: in Paris der Eiffelturm, in Brüssel das Atomium. Bei der Expo 2000 in Hannover war es der einem Wal nachempfundene »Pavillon der Hoffnung« des CVJM. In einer Umfrage des ZDF entschieden sich von rund 250.000 Teilnehmern 86 Prozent für den Wal. Hier lud der CVJM unter der Leitung von Ulrich Parzany mit seinen Partnern aus der Evangelischen Allianz ein zur »Tour der Hoffnung«. Die architektonisch schön gestaltete Form bot viele Anknüpfungspunkte zum Gespräch über Hoffnung und Werte, Neuaufbruch in die Zukunft oder das Überleben der Menschheit. 972.000 Menschen wurden im Wal gezählt.

Gesichter der

Zwei Menschen erzählen, wie der

2019 feiert der CVJM seinen 175. Geburtstag. Karl-Heinz Stengel ist Präses des CVJM Deutschland und kommt aus dem CVJM-Baden. Miriam Lehel ist im Vorstand des CVJM-Landesverband Schlesische Oberlausitz. Bei der Mitgliederversammlung des CVJM Deutschland hat das CVJM MAGAZIN *gefragt, was für sie die Marke CVJM bedeutet und wofür der CVJM heute steht.*

» Mein Bild von CVJM ist ein begeisterter junger Mensch.«

▶ Liebe Miriam, lieber Karl-Heinz, was bedeutet für euch »CVJM«?

Karl-Heinz: Faszination, Leben und geistliche Heimat! Der CVJM ist für mich seit fast 60 Jahren ein zentraler Teil meines Lebens. Hier durfte ich Jesus Christus kennen und lieben lernen. Der CVJM hat mir gerade als Jugendlicher Gemeinschaft, vielfältige Freizeit- und Sportmöglichkeiten gegeben. Früh durfte ich mitarbeiten und Verantwortung übernehmen. Mir wurde Vertrauen entgegen gebracht, was sich bis heute fortgesetzt hat.

Miriam: CVJM bedeutet für mich Kinder- und Jugendarbeit in professioneller und familiärer Atmosphäre. Ich selbst komme aus der Schulclub-Arbeit im CVJM. Auch Freizeitarbeit ist für mich CVJM, denn da habe ich christliche Gemeinschaft erlebt, die nachhaltig die Beziehung zwischen Menschen und zu Gott prägt.

Wenn ihr über »CVJM« nachdenkt, welches Bild entsteht vor eurem inneren Auge?

Miriam: Mein Bild von CVJM ist ein begeisterter junger Mensch. Ein Mensch, der etwas wagt und sich etwas zutraut, Herausforderungen annimmt und verrückte Sachen ausprobiert. Eingebunden ist er in eine Familie, die CVJM-Familie.

Karl-Heinz: Dieses bunte, vielfältige Bild kommt auch mir in den Kopf. Die CVJM-Familie lebt in einem Haus, bei dem die Türen immer weit offen stehen. Sie lädt Jugendliche unabhängig von Religion und Nationalität in dieses Haus ein. Ein solches Haus findet man überall auf der Welt, in den Slums von Bogotá in Kolumbien, aber auch in meinem Heimatort Remchingen.

r Marke CVJM

r CVJM Leben und Handeln prägt

Was ist eure Aufgabe im CVJM?
Karl-Heinz: Ich wurde vor 14 Jahren zum Präses, zum ehrenamtlichen Vorsitzenden, des CVJM Deutschland berufen. Neben der Leitung des Vorstandes ist eines meiner Hauptziele die Stärkung des missionarischen Grundauftrages und das Miteinander des CVJM in Deutschland und weltweit. Daneben bin ich in meinem Heimat-CVJM verantwortlich für das Morgengebet.

Miriam: Als Vorstandsmitglied im CVJM-Landesverband Schlesische Oberlausitz verschaffe ich mir einen Überblick über die Ortsvereine. Wir sprechen über Anstellungen, Geldverteilung, Investitionen, Veranstaltungen und Projekte. Ich möchte jungen Menschen aus der Region die Chance geben, eine prägende und spannende Zeit durch den CVJM und seine vielseitigen Angebote zu erleben.

Der CVJM ist eine weltweite Bewegung, die Millionen Menschen erreicht und begeistert. Was macht für euch die Faszination am CVJM aus?
Miriam: Ich bin davon fasziniert, dass der CVJM junge Menschen im Blick hat und ihre Hintergründe und Herkunft nicht bewertet. Das ist großartig und ermöglicht das Zusammenleben und Gemeinschaft in einer multikulturellen Gesellschaft. Ich finde es auch toll, wie vielseitig die gemeinsame Zeit mit jungen Menschen genutzt werden kann: Da wird Musik gemacht, gespielt, Sport getrieben und es werden Abenteuer erlebt.

Karl-Heinz: Mich begeistert ungemein vieles: Die Weite, Breite, ökumenische Offenheit, Vielfalt, Verschiedenheit und Internationalität der CVJM-Bewegung sind einzigartig. Für mich ein Privileg, Teil dieser Bewegung sein zu dürfen. Zu erleben,

»CVJM ist für mich: Faszination, Leben und geistliche Heimat.«

Anzeigen

»Ich bin davon fasziniert, dass der CVJM junge Menschen im Blick hat.«

wie viele ehren- und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich Woche für Woche für junge Menschen engagieren und in sie investieren. Auch das Miteinander zwischen Haupt- und Ehrenamt gelingt gut im CVJM. Durch die Kreativität und den Ideenreichtum der Mitarbeiter entstehen immer wieder neue Angebote und Formate auch in der missionarischen und diakonischen Arbeit. Fantastisch.

Was ist die größte Herausforderung für den CVJM?

Karl-Heinz: Unsere Gesellschaft ist im Umbruch. Die klassischen Formen der Jugendarbeit brechen vielfach weg. Die digitale, vernetzte, wenig ortsgebundene Jugend darf vom CVJM neue Angebote erwarten. Jugendarbeit im CVJM muss verstärkt die jungen Menschen mit Migrationshintergrund in den Blick nehmen. Statt einer »Komm«-Struktur sind aufsuchende Strukturen dran, die junge Menschen abholen. CVJM soll und muss ihre tiefe Sehnsucht nach Werten, nach tragfähigen Beziehungen stillen, mit Jesus Christus im Zentrum. Der Auftrag ist weiter klar: »Wir wollen das Reich unseres Meisters Jesus Christus unter jungen Menschen ausbreiten.«

Miriam: Jugendliche sind skeptisch gegenüber dem Glauben. Wir leben im Überfluss und werden von allen Seiten abgelenkt und beeinflusst. Da fehlt manchmal der Blick für das Wesentliche. Hier sehe ich eine Herausforderung für den CVJM, für junge Menschen eine wahrnehmbare Stimme zu sein, die in ihrer Sprache von der Guten Botschaft erzählt. Die Gesellschaft lebt von Konsum und Individualismus – jeder schaut, was ihn weiterbringt, und auf Äußerlichkeiten wie Kleidung und Statussymbole. Der CVJM kann jungen Menschen zeigen, wie wichtig das Zusammenleben und Gemeinschaft sind, welcher Wissensschatz dahinter steckt und was uns im Leben wirklich Halt gibt.

Wir feiern bald 175 Jahre CVJM. Welche neuen Impulse braucht es für den CVJM, damit er nach Matthäus 5,13ff. «Salz und Licht» ist?

Miriam: Geburtstag feiert glaube ich jeder gerne. Eine Geburtstagsparty oder ein Event mit vielen Specials ist aber nicht alles. Das Wichtigste ist doch, dass wir als Christen unseren Glauben authentisch leben, wir aufmerksam durch unseren Alltag gehen und erkennen, wo Gott uns hinlenken möchte und dann den Mut haben, aus unserer Komfortzone herauszutreten und Leuten von Gott zu erzählen. Lasst uns als erstes die leuchtenden Kerzen auf der Geburtstagstorte sein und dieses Licht für andere Menschen werden – auch wenn kein Geburtstag ist.

Karl-Heinz: Unser Generalsekretär Hansjörg Kopp hat es vor kurzem mal so zusammengefasst: »Wir feiern nicht Erinnerung, sondern erinnern uns an die Leidenschaft, den Mut und die Visionen der Männer und Frauen, die den weltweiten CVJM, aber auch die vielen Ortsvereine gegründet haben.« Wir brauchen weiterhin Menschen, die sich von Jesus Christus rufen lassen und sich mit ihrem Leben, ihrer Leidenschaft und einem »brennenden Herz« für junge Menschen einsetzen. Aus dieser Liebe und Leidenschaft heraus finden wir weiter Zugänge zu jungen Menschen und werden weiter als »Salz und Licht« unsere Gesellschaft mitprägen und mitgestalten.

Schauen wir um uns: Was kann der CVJM für Kirche und Gesellschaft leisten?

Karl-Heinz: Gemeinsam leistet der CVJM vor Ort einen unverzichtbaren Beitrag für Kirche und Gesellschaft. Kirche und örtlicher CVJM sind oft vernetzt. Mit unserer ganzheitlichen Jugendarbeit, Schulungen und den vielen Ausbildungsangeboten an der CVJM-Hochschule qualifizieren wir junge Menschen für den Dienst in unserer Gesellschaft. Im Glauben an Jesus Christus sollen sie selbst Orientierung gewinnen und »Verstärker« der Botschaft des Evangeliums sein. Im CVJM engagieren sich 65.000 ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter. Rechnet man mit drei Stunden pro Woche, kommen im Jahr über zehn Millionen Stunden ehrenamtlicher Mitarbeit für junge Menschen zusammen. Ein unschätzbarer Wert für unsere Gesellschaft.

Miriam: Der CVJM kann der Kirche Anregungen und Impulse geben, Jugendliche zeitgemäß in die Gemeinde zu integrieren. Er kann in der Gesellschaft das Bewusstsein schaffen, ihre Ideen und Anregungen wahr- und ernst zu nehmen. Und das Wichtigste: CVJM lebt vor und zeigt Kirche und Gesellschaft, wie man jungen Menschen Verantwortung geben und Vertrauen schenken kann.

Sebastian Vogt, *Referent für Kommunikation im CVJM Deutschland, führte das Interview. Fotos: Sebastian Vogt*

Bei CVJM denke ich an…

… einen einzigartigen Organismus, der positive Veränderung bewirkt. Er vereint unterschiedlichste Menschen, um der Gesellschaft vor Ort zu dienen.

Bachir Stephane Oumarou
Internationaler Freiwilliger in Sachsen aus dem YMCA Niger

… Familie. Im CVJM helfen alle zusammen wie eine Familie. Es gibt keine fremden Leute und wir haben zusammen viel Spaß. Außerdem habe ich hier viel mit Gott erlebt und will noch tiefer an Jesus glauben.

Omar Al Azmeh
Student am CVJM-Kolleg, Hessen

… engagierte Menschen, die auf produktive Weise eigensinnig ihren christlichen Glauben leben und zum Ausdruck bringen; an viele coole Ideen und gute Projekte, gutes Material und ein riesengroßes Netzwerk.

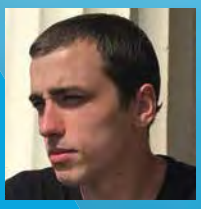
Cornelia Dassler
Landesjugendpastorin der ev.-luth. Landeskirche Hannover

… eine gut organisierte Jugendarbeit, mit der ich einmal im Jahr durch das C3-Camp in Verbindung komme. Ich erlebe jedes Jahr sehr engagierte Mitarbeiter, die den Jugendlichen ein perfektes und unvergessliches Zeltlager bieten.

Mario Luther
Hausmeister der Anne Frank Schule, Hessen

… Spaß, Sport und Freude am Glauben, wie bei unseren Religiösen Kinderwochen. Toll finde ich das Internationale dieser christlichen Gemeinschaft junger Menschen.

Dr. Heiner Koch
Erzbischof von Berlin



… ein Symbol, unter dem sich viele junge und einige ältere Menschen treffen und versuchen, ihr Leben und das anderer miteinander zu verbessern.

Mirko Kirchner
Physiker, Thüringen

… engagierte Menschen, die coole Angebote für Jugendliche in der Region entwickeln und mit tollen Projekten wie dem CVJM-Freizeitzentrum in Rodenroth die Region voranbringen.

Lisa Marcus
LEADER-Regionalmanagerin Lahn-Dill-Wetzlar, Hessen

… Hockey-Turniere in Breidenbach und Wetzlar, an denen wir mit dem SV Fürstenberg teilnehmen. Wir fühlen uns bei euch immer gut aufgehoben!

Stefan Schäfer
Vizepräsident Floorball Hessen e. V.

CVJM

Schweden 1976

Wir waren 1976 mit unserer CVJM Jugendgruppe zu einer Freizeit in Schweden unterwegs. Auf dem Gelände des KFUM Örebro hatten wir unsere Zelte aufgeschlagen. Umgeben nur von Seen und Wald, das nächste Städtchen 16 Kilometer entfernt, kamen wir uns vor wie in der Wildnis. Da wir zu Mitsommer da waren, wurde es nie richtig dunkel.
An einem Abend machten wir uns mit der Gruppe auf, um Elche zu beobachten. Obwohl wir sehr leise unterwegs waren, war unsere Unternehmung nicht von Erfolg gekrönt. Nach etwa drei Stunden machten wir uns ein wenig traurig und reichlich von Mücken zerstochen auf den Rückweg.
Die Enttäuschung machte sich bei einigen dadurch Luft, dass sie ziemlich laut eines der Lieder anstimmten, die wir oft am Lagerfeuer gesungen hatten. Da wir uns alleine wähnten, stimmten immer mehr in das Lied »Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer« ein.
Obwohl wir ziemlich laut sangen, konnte man es sehr deutlich neben uns im Wald knacken hören. Als wir kurz stehen blieben, um der Sache auf den Grund zu gehen, kamen auf einmal zwei großgewachsene Schweden, die jeweils eine ziemlich große Axt über der Schulter hängen hatten, aus dem Wald heraus.
Das Erste, was sie uns auf Englisch fragten, war: »Seid ihr CVJMer?« Wir waren natürlich alle ziemlich verdutzt. Sie erklärten uns, dass dieses Lied im schwedischen KFUM entstanden war. Jetzt waren wir natürlich sehr interessiert, mehr zu erfahren.
Die beiden nahmen unsere Einladung an und kamen mit in unser Camp. Wir erfuhren, dass sie Mitglieder des örtlichen KFUM waren und an diesem Abend die Langlaufloipe des Vereins freigeschnitten hatten. Wir tauschten uns intensiv über die Arbeit in unseren Vereinen aus.
Mitten im Gespräch stellte einer unserer Gesprächspartner erschrocken fest, dass es schon weit nach Mitternacht war. Da er Mitglied des schwedischen nationalen olympischen Komitees war, musste er am nächsten Morgen sehr früh aufbrechen, um nach Stockholm zu fahren, da an diesem Tag alle Sportler und Funktionäre zu den Olympischen Spielen nach Montreal aufbrechen mussten.
Für uns als Freizeitgemeinschaft war dies eine sehr bewegende Begegnung, die uns etwas von der Vielfalt des weltweiten CVJM gezeigt hat.
Jürgen Vogels, *CVJM-Westbund*

Zahlen & K

Wenn du in Bayern unterwegs bist, kannst du in 1.630 CVJM-Betten schlafen.

1.000.000 km

Vom 24.- 31.8.2000 fuhren bei der »Tour der Hoffnung« 30.000 CVJM Mitglieder knapp 1.000 000 km.

119 Staaten

58 Mio

In 119 Staaten der Welt gibt es einen YMCA. Durch die Arbeit des YMCA werden 58 Millionen Menschen erreicht.

550.000

Der YMCA mit den meisten Mitgliedern ist der YMCA New York mit 550.000 Mitgliedern.

uriositäten

85.000

Der größte asiatische YMCA ist der Chinese YMCA of Hong Kong mit 85.000 Mitgliedern.

10.000.000h

In der CVJM-Bewegung in Deutschland sind 65.000 ehren- und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagiert. Wenn man bei den Ehrenamtlichen nur ein Engagement von drei Stunden in der Woche annimmt, kommen im Jahr über zehn Millionen Stunden ehrenamtlicher Mitarbeit zusammen.

95 x 104 x 76 mm

Die CVJM-Hütte in Ferndorf (Siegerland) begeisterte mit Fachwerkcharme und abwechslungsreicher Geschichte den Modellbauer FALLER und wurde als kleinstes CVJM-Haus in dessen Katalog aufgenommen. Das Modell misst 95 x 104 x 76 mm.

Begegnung in Italien

Während einer Motorradfahrerfreizeit in Italien hatte sich das schöne Ritual ergeben, dass wir uns in der örtlichen Eisdiele zu einem Eisbecher oder Espresso einfanden. Dabei konnte man schön das Leben auf der Hauptstraße beobachten und sich über die Eindrücke der Tour austauschen.
Unsere Maschinen waren direkt vor uns auf dem Parkplatz aufgereiht. Während des Gesprächs sah ich, dass ein deutsches Auto in die letzte Parklücke einparkte. Sofort stach mir das CVJM-Dreieck ins Auge, das an der Heckscheibe klebte. Der Fahrer stieg aus und musterte zunächst etwas skeptisch uns »finstere Gesellen«. Nachdem er dann doch an einem freien Tisch neben uns Platz genommen hatte, fragt ich ihn, aus welchem CVJM er denn stamme.
Nach seiner Antwort erklärte ich ihm, dass wir eine Gruppe der Motorradfahrer im CVJM-Westbund seien. In dem sich anschließenden Gespräch ergaben sich manche Verknüpfungen und Verbindungen mit dem CVJM in Baden-Württemberg und uns im CVJM-Westbund .
Motorradfahrerarbeit und Bläserarbeit im CVJM begegneten sich in Italien. Etliche unserer Teilnehmer, die nicht aus dem CVJM kamen, waren erstaunt, wie verbunden man trotz unterschiedlicher Leidenschaften im CVJM sein kann.
Jürgen Vogels, *CVJM-Westbund*

YMCA Windmill

Die Raststätte Vellern an der A2 in Westfalen birgt eine besondere CVJM-Kuriosität. Hier stand früher eine ausgediente alte Windmühle. Nach dem 2. Weltkrieg übernahm sie das Britische Militär und nutzte sie als Raststätte für ihre Truppen. Betrieben wurde sie aber vom englischen YMCA, der schon seit langem einen Arbeitszweig für die Betreuung junger Soldaten hatte. Er begleitete die Truppen auch aufs europäische Festland. Selbst bis in die Schützengräben versorgte er Soldaten. So kam es, dass es in der britischen Zone plötzlich auf deutschem Boden einen CVJM und einen YMCA mit unterschiedlichen Zielgruppen gab. Heute erinnern noch eine Windmühle über dem Eingang der Raststätte und Bilder im Inneren an diese Geschichte.
Eckard Geisler, *CVJM-Westbund*

Das Graffiti zeigt eine der vier Sola

Einer der jungen Wittenberger Stammgäste lässt sich von den Volunteers eine Gratis-Limo ausschenken

Ein kleines bisschen Sicherheit

Der Refo.Beach: Ein kleines Wittenberger Sommermärchen

Ein kleines bisschen Sicherheit
Während die Musik läuft, sitzen alle in einem Halbkreis auf den kleinen Strandstühlen. Einige Münder bewegen sich leise: »Gib mir ‘n kleines bisschen Sicherheit in einer Welt, in der nichts sicher scheint…«.

Beach-Lounge im Juli 2017. Ein Volunteer sagt ein paar Worte zu dem Lied von Silbermond und ich sehe sie mir an: die Kids von Wittenberg. Nichts wünsche ich mir in diesem Augenblick mehr, als dass sie diese Sicherheit für ihr Leben entdecken, die Gott ihnen schenken will.

Der Refo.Beach macht diesen Sommer zum Sommer ihres Lebens. Jeden Tag kommen sie, um zu bleiben. Erst eine Gratis-Limo, dann ein Gang durch die Blackbox und anschließend das Kartenspiel Uno und andere Spiele mit den Volunteers. Auch wenn sie zwischendurch weg sind, tauchen sie auf jeden Fall wieder auf. Es macht den Eindruck, als entsteht hier langsam ein zweites Zuhause, eine zweite Familie: die Refo.Beach-Familie.

In Gesprächen bekommen wir mit, wie wenig sicher für manche von ihnen der Alltag ist. Sie erzählen von ihren Familien, ihrem Schulalltag, ihren Freundschaften.

Und wir entdecken ihre Begabungen: Da tauchen wahre Talente auf, die wir gerne bejubeln und mit Applaus überschütten.

So vieles unterscheidet sie von dem englischen Historiker, der chinesischen Pfadfinderin und der argentinischen Familie. Aber etwas verbindet sie mit den anderen Gästen: die Neugierde auf den Refo.Beach mitten in Wittenberg und das Gefühl herzlich willkommen zu sein. Und das, was sie hier gefunden haben: ein kleines bisschen Sicherheit.

Claudia Meyer
(worte&werke), für zwei Wochen Co-Leitung auf dem Refo.Beach

Während der zentralen Feierlichkeiten zum 500. Jubiläum der Reformation vom 20. Mai bis 10. September 2017 führte der CVJM Deutschland gemeinsam mit dem CVJM Wittenberg den Refo.Beach in Wittenberg durch. Der Refo.Beach wurde zu einer beliebten Anlaufstelle, insbesondere für Kinder, und bot neben einer Strandbar inhaltliche Stationen und Inputs zu den theologischen Kernbegriffen der Reformation.

Gemeinsam junge Menschen im Blick

CVJM Deutschland traf sich zur Mitgliederversammlung

Der neugewählte Vorstand des CVJM Deutschland: Kathrin Döring, Präses Karl-Heinz Stengel, Dorothee Pfrommer (v. l., 1. Reihe), Felix Kappler, Beate Lindauer, Andreas Kämpf, Reinhardt Schink, Schatzmeister Steffen Waldminghaus (v. l., 2. Reihe) und in beratender Funktion (hintere Reihe): Hansjörg Kopp, Rüdiger Gebhardt, Rainer Heid Es fehlen: Stefan Leier, Ulrich Hanfstein und Matthias Dargel

▶ Wie ein roter Faden zog sich das Motto »Den Grundauftrag neu im Blick« durch die diesjährige Mitgliederversammlung des CVJM Deutschland. Knapp 120 Delegierte und Gäste aus den 13 Mitgliedsverbänden waren gekommen, um über Zukunftsthemen im CVJM zu diskutieren.

»Wir sind gemeinsam unterwegs für junge Menschen und für Jesus Christus«, erklärte Generalsekretär Pfarrer Hansjörg Kopp in seinem Referat zu Beginn des Treffens.

Blick zurück und Blick nach vorne
Am 6. Juni 2019 feiert der CVJM sein 175. Jubiläum. Ein guter Anlass, um zurück und nach vorne zu schauen. »In zwei Jahren wollen wir gemeinsam in Deutschland und weltweit feiern. Dazu laden wir bereits jetzt herzlich ein«, sagte Präses Karl-Heinz Stengel. In seinem Bericht zeigte er eindrücklich, wie lebendig und vielseitig der CVJM ist. Er stellte Projekte des vergangenen Jahres wie die Aktivitäten rund um das Reformationsjubiläum vor. Besonders hob er das Engagement und die Innovationskraft der Mitgliedsverbände hervor, die christliche Kinder- und Jugendarbeit für heute und morgen machen.

Nachhaltige Finanzen im Blick
Schatzmeister Steffen Waldminghaus machte in seinem Finanzbericht klar, dass sich der CVJM Deutschland weiter für die Zukunft aufstellen müsse. »Die vielfältigen Aufgaben im Bildungsbereich, unseren Gästehäusern und unserer inhaltlichen Arbeit müssen nachhaltig finanzierbar bleiben«, so Waldminghaus. Deshalb müsse man jetzt neue Einkommensquellen für die Zukunft generieren, erklärte Geschäftsführer Rainer Heid. Erste Ideen für die Erhöhung der Einnahmenseite wurden vorgestellt.

Rektor Prof. Dr. Rüdiger Gebhardt berichtete über die Weiterentwicklungen an der CVJM-Hochschule und stellte den neuen Master-Studiengang »Transformationsstudien: Öffentliche Theologie & Soziale Arbeit (M. A.)« vor.

Neue Mitglieder im Vorstand
Der ehrenamtliche Vorstand unter Leitung von Präses Karl-Heinz Stengel freute sich über alte und neue Mitglieder.

Bei den Vorstandswahlen wurde Steffen Waldminghaus als Schatzmeister wiedergewählt. Dorothee Pfrommer (Esslingen) wählten die Delegierten als eine von zwei stellvertretenden Vorsitzenden (neben Dr. Reinhardt Schink), als Beisitzer wiedergewählt wurden Felix Kappler (Graben-Neudorf), Stefan Leier (Gutenborn) und Beate Lindauer (Brandenburg). Aus dem Vorstand verabschiedet wurde Franca Kneier (Ahnatal). »Wir sind dankbar über die große Kontinuität«, freute sich Generalsekretär Hansjörg Kopp.

Kontinuität zeigte sich auch bei der Vorstellung des neuen Markenbilds des CVJM Deutschland, das neben neuen Gestaltungsprinzipien weiter bewusst auf das CVJM-Dreieck setzt.

In seiner Predigt am Sonntag nahm Matthias Kerschbaum (CVJM Baden) den roten Faden vom Grundauftrag des CVJM auf. Ganz nach Matthäus 5,13ff. verkündete er: »Ihr seid das Salz der Erde und das Licht der Welt. Wir leuchten für Gott. Wir leuchten für junge Menschen.«

Sebastian Vogt
CVJM Deutschland

Die 120 Delegierten und Gäste, die an der Mitgliederversammlung des CVJM Deutschland teilnahmen

Aktion Hoffnungszeichen

Eine starke Marke in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit

▶ Als CVJM Deutschland sind wir Teil der internationalen YMCA-Bewegung. Unsere Mitgliedschaft im CVJM-Weltbund und im YMCA Europe sowie die zahlreichen Partnerschaften der einzelnen Ortsvereine und Mitgliedsverbände zu YMCAs in aller Welt bieten uns als deutschem CVJM vielfache und spannende Möglichkeiten der Begegnung, des Kennenlernens und des Austausches. Diese Internationalität stellt uns aber auch gleichzeitig in eine Verantwortung, die darin besteht, in Krisenzeiten unseren Partnern solidarisch zur Seite zu stehen und Hilfe zu leisten, wenn diese benötigt wird.

Eine Jugendliche in Sierra Leone zeigt stolz ihr Ebola-Zertifikat, das beweist, dass sie Ebola-frei ist

Die Mitglieder des deutschen CVJM sind sich dieser Verantwortung bewusst und so wurde mit Aktion Hoffnungszeichen vor mehr als 30 Jahren ein Programm ins Leben gerufen, welches eine professionelle Unterstützung der weltweiten Partner ermöglicht.

Junge Frauen lernen im YMCA Salem in Indien nähen, um sich eine Zukunft aufbauen zu können

Unsere Internationalität ist unsere Stärke

Die Arbeit im CVJM weltweit findet rund um den Globus auf der gleichen Basis statt. Darin liegt eine Stärke, die im Kontext der internationalen Entwicklungszusammenarbeit einzigartig ist. Während andere Organisationen in den Ländern, in denen sie tätig sein wollen, oft lange nach geeigneten Partnern suchen müssen, kann Aktion Hoffnungszeichen sich auf solide Partner innerhalb der eigenen Bewegung verlassen.

Der Auftrag von Aktion Hoffnungszeichen liegt darin, junge Menschen in Entwicklungsländern zu fördern und ihnen Perspektiven und Chancen für eine bessere Zukunft zu ermöglichen. Diese gemeinsame Mission und die Werte, die wir mit unseren Partnern teilen, bieten eine solide Grundlage für eine vertrauensvolle und effektive Zusammenarbeit.

Aktion Hoffnungszeichen baut Brücken zur nationalen CVJM-Arbeit

Die Arbeit von Aktion Hoffnungszeichen in Deutschland und in den Partnerländern wird zu einem großen Teil von Spenden finanziert. Um unseren Spendern gegenüber als vertrauensvoller Partner aufzutreten, möchten wir Aktion Hoffnungszeichen als Marke stärken, die für ein kompetentes und professionelles Programm der internationalen Entwicklungszusammenarbeit steht. Darüber hinaus möchten wir unter der Marke Aktion Hoffnungszeichen aktive Beteiligungsformen auf allen Ebenen der CVJM-Arbeit schaffen und dadurch zur Stärkung der gesamten CVJM-Bewegung beitragen.

Carina Rösch
Referentin Aktion Hoffnungszeichen im CVJM Deutschland

Im Heft »Projekte 2017/2018« werden acht der 32 derzeit von Aktion Hoffnungszeichen geförderten Projekte vorgestellt

Download unter:
www.cvjm.de/hoffnungszeichen

CVJM-Hochschule in neuem Gewand

– und weiter hoch im Kurs

Attraktive Angebote brauchen ein zeitgemäßes Design

▶ Die CVJM-Hochschule: Zeugnis einer langjährigen Ausbildungstradition von Hauptamtlichen im und für den CVJM und darüber hinaus. Erst als Sekretärschule, dann als CVJM-Kolleg und nun als Hochschule mit einer großen Angebotspalette.

Bildung neu aufgestellt – ein Hingucker

2018 feiern wir 90 Jahre Bildungsarbeit im CVJM Deutschland. 2019 besteht die CVJM-Hochschule seit zehn Jahren. Ein Grund sich neu aufzustellen und herauszuputzen. Deshalb startet die CVJM-Hochschule das Jubiläumsjahr in neuem Gewand, mit neuem Design. Das Design ist komplett CVJM und ein Hingucker, der Kreativität und Wissenschaftlichkeit zugleich ausstrahlt. Und das Design ist crossmedial. Das heißt, egal in welchem Medium man der Hochschule begegnet, man erkennt sie wieder, ob Print, Web, Social Media, hautnah auf der Messe oder direkt am Campus in Kassel.

»Wir wollen die Marke CVJM-Hochschule weiter stärken und haben unsere Bildungsbereiche neu aufgestellt: Nun sind Studium, die Kolleg-Ausbildung, Weiterbildungen und die Forschung vereint unter dem gemeinsamen Dach der Hochschule«, erklärt Kanzler Prof. Dr. Stefan Jung. Ziel sei es, weiter erfolgreich junge Menschen im formalen Bildungsbereich zu erreichen.

CVJM-DNA

Noch wichtiger am gesamten Prozess sei aber, dass nicht nur »alles neu« gedacht wurde, sondern auch neu auf Bewährtes, die Wurzeln des CVJM, seine DNA geschaut wurde.
»Wir haben den Auftrag der Hochschule in den Blick genommen«, so Rektor Prof. Dr. Rüdiger Gebhardt. »Zur CVJM-DNA gehört es, Menschen miteinander zu verbinden und das Reich Jesu Christi unter jungen Menschen auszubreiten.« Genau das mache man an der CVJM-Hochschule. »Und warum? Weil unsere Welt Bewegerinnen und Beweger braucht!«, sagt Gebhardt begeistert.

Das neue Design der CVJM-Hochschule

Mit diesem neuen Wahlspruch, der gleichzeitig treibender Anspruch an die Ausbildung an der Hochschule ist, startet die CVJM-Hochschule ins 90. Jahr Bildungsarbeit im CVJM Deutschland.

Sebastian Vogt
CVJM Deutschland

CVJM Gastfreunde
Das Netz der CVJM-Häuser

»Ich bin ein Netzwerker«

Gregor Schnupp neuer Bereichsleiter der CVJM-Häuser-Gruppe

▶ Der CVJM Deutschland freut sich über einen alten Bekannten als neuen Bereichsleiter der CVJM-Häuser-Gruppe: Seit 1. Oktober hat Gregor Schnupp dieses Amt als Nachfolger von Ramon Haag inne.

Von 1994 bis 2002 war Gregor Schnupp Hausleiter in den Gästehäusern Victoria auf Borkum. Nach einigen Zwischenstationen war er zuletzt Hausleiter des Internationalen Freizeit- und Begegnungszentrums des CVJM Hannover und so bei den CVJM-Gastfreunden aktiv.

Er freut sich auf die neuen Aufgaben und ist durch seine Berufserfahrung bestens dafür gerüstet: »Durch meinen beruflichen Werdegang bringe ich kaufmännisches Wissen mit, kenne mich mit Finanzen und der Geschäftsführung aus. Ich habe eine theologische Ausbildung in St. Chrischona gemacht. In meinen vielen Jahren als Hausleiter habe ich zahlreiche Erfahrungen im Gästebetrieb sammeln können und den Umgang mit Mitarbeitern wie Gästen immer genossen. Ich bin ein Netzwerker. Deshalb ist das Netzwerk der CVJM-Gastfreunde besonders wichtig für mich und ich freue mich hier über weitere Impulse.«

Das Team des CVJM Deutschland durfte schon einen ersten Eindruck von der positiven und humorvollen Art Gregor Schnupps gewinnen und freut sich auf die Zusammenarbeit.

Lydia Hertel
CVJM Deutschland

CVJM Schlesische Oberlausitz e. V.

03.-04.01. Hauptamtlichen-Konferenz 2018
Wo: CVJM Freizeit- und Bildungszentrum Kollm
Zeit: Mittwoch, 12 Uhr bis Donnerstag, 13 Uhr

13.01. Tag der Vorstände 2018
Wo: CVJM Freizeit- und Bildungszentrum Kollm
Zeit: 10 – 17 Uhr

13.01. Ski- und Snowboardrüstzeit für jedermann
Leitung: Roland Starke
Wo: St. Gallenkirch/Montafon

03.02. Forum »Evangelisation und Gemeindeaufbau«
Wo: Hoyerswerda
Zeit: 14 – 20 Uhr

09.-10.02. Seminar »weltweit«
Wo: CVJM Freizeit- und Bildungszentrum Kollm
Geld: 20 €

12.-16.02. KinderEvangelisation
Wo: Hoyerswerda

23.-25.02. Wochenende für Genieser
Wo: PEREGRINUS

10.03. Seminartag für Mitarbeitende in der Arbeit mit Kindern
Wo: Dietrich-Heise-Schule, Görlitz
Zeit: 10 – 16 Uhr

10.03. Fußballcup (Tag)
Wo: Turnhalle Windmühlenweg, Görlitz
Zeit: 9 – 16 Uhr

29.03.-01.04. LAK
Wo: Internationales Informatik- und Begegnungszentrum, Laubusch

Ev. Jugendscheune Melaune

12.-21.01. Junge Gemeinde Rüstzeit
Wo: Jugendscheune Melaune

10.02. MAK – Mitarbeiterkreis der Jungen Gemeinde
Wo: Melaune
Zeit: 9 – 13.30 Uhr

18.-25.03. 24-7 prayer Gebetswoche
Wo: Jugendscheune Melaune

EVJU e. V.

06.01. »Durst-Löscher« – Brunch zum Jahresbeginn
Wo: Schullandheim »Waldesruh«
Zeit: ab 10 Uhr

19.-24.02. »Glitzer, Glanz, und Glamour...« – Winter-Erlebnis-Freizeit
Wer: Kinder und Teenies ab 6 Jahren
Wo: Schullandheim »Waldesruh«

09.-11.03. »Frühlings-TON« - Töpferwochenende
Wer: alle Interessierte
Wo: Bibelfreizeitheim »Engedi«

Region Krauschwitz / Weißwasser

13.01. 2. Frauenfrühstück des CVJM Krauschwitz
Wo: Kirchstraße 7, Krauschwitz
Zeit: 8.30 – 11.30 Uhr

CVJM Hoyerswerda e. V.

03.02. Forum „Evangelisation und Gemeindeaufbau“ Forum „Evangelisation und Gemeindeaufbau“ am 3. Febr., 14 bis 20 Uhr
Wie kann die Evangelisation ein natürlicher Schwerpunkt im Gemeindealltag werden?
Wie können die normalen Gemeindeaktivitäten in ein evangelistisches Konzept eingebunden werden?
Wie gewinnen wir die zurückhaltenden Menschen mit ihren Gaben und Grenzen, für die Evangelisation immer noch etwas für Spezialisten ist?
Wir bieten Bibelarbeit im Plenum und Workshops an:
- bestehende Gruppen und Aktivitäten für die Evangelisation gewinnen
- Wie kann unsere Gemeinde/Verein unser Dorf/Stadteil/Umgebung prägen und erreichen?
- Was kann mir helfen, Mitkämpfer zu gewinnen, andere zu motivieren und anzustecken?

Wo: LKG Hoyerswerda
Zeit: 14 – 20 Uhr
Leitung: Sebastian Rochlitzer, Waldemar Buttler
Referent: Johannes Weiß (Zittau)
Preis: 10 € pro Person
Besonderes: mit Kinderbetreuung

CVJM Görlitz

21.01./04.03. Familiensportnachmittag
Wo: BSZ, Görlitz
Zeit: 14.30 – 17.30 Uhr

17.02. CVJM Görlitz Frühjahrsturnier
Wo: BSZ, Görlitz
Zeit: 9 – 17 Uhr

esta e. V.

13.01./03.02./10.03. Arbeitseinsatz - Dein Dienst für unser Jugendhaus!
Wo: Jugendhaus »Wartburg«
Zeit: jeweils 8 – 12 Uhr

19.01. Kickstarter – der Jugendgottesdienst mit Kick
Wo: Fränkelsaal, Jakobstr. 24
Zeit: 19 – 21.30 Uhr

17.01. Allianzabend »Running Dinner«
Zeit: ab 19.30 Uhr

14.01./11.03. Familiengottestdienst mit Brunch
Wo: Karl-Marx-Str. 5, Hagenwerder
Zeit: ab 10 Uhr

29.01./28.02./26.03. Mitarbeiterkreis
Wo: Jugendhaus »Wartburg«
Zeit: jeweils ab 19 Uhr

02.-4.02./09.-11.03 TenSing- Probenwochenende
Wer: Jugendliche ab 13 Jahre
Wo: Jugendhaus »Wartburg«

08.02. Berichtsabend Freundeskreis Rumänien
Wo: Jugendhaus »Wartburg«
Zeit: ab 19 Uhr

17.-23.02. Kinderferientage in der Kellerkirche
Wo: Jugendhaus »Wartburg«
Zeit: jeweils 10 – 16 Uhr

16./17.03. Flohmarkt »Rund ums Kind«
Wo: Jugendhaus »Wartburg«

21.03. Ökumenischer Kinderkreuzweg
Wo: Krypta der Peterskirche, Görlitz
Zeit: ab 16 Uhr

23.03. Ökumenischer Jugendkreuzweg
Wo: Start am Jugendhaus »Wartburg«
Zeit: ab 17 Uhr

31.03.-01.04. Osternacht für Teens
Wo: Haus am See, Tauchritz
Geld: 10 €

Evangelische Arbeitsstelle / KK SOL

29.09.-01.10. 7.Liedergipfel
Wer: Jedermann
Wo: Ev. Kirche Markersdorf

02.-08.10. Mehrgenerationenfreizeit Holland
Wer: Familien, Kindern mit Großeltern oder Paten, Senioren, Alleinstehende
Wo: Beekbergen/NL

01.-17.12. Die »Arche« auf dem Göritzer Christkindelmarkt
Zeit: täglich ab 15 Uhr

24.12. Heiligabendaktion
Wo: Jugendhaus »Wartburg«
Zeit: 21 Uhr

CVJM Kodersdorf e. V.

13.-17.02. FOKUS – Teeniefreizeit im Schulclub »Flitzpiepe«
Wer: Kinder und Jugendliche von 11 – 18 Jahre
Geld: 40 €

11.03. Flitzpiepen-Geburtstag
Wo: Oberschule Kodersdorf (Aula)
Zeit: 15 – 17 Uhr

Posaunendienst

21.-25.02. Bläserlehrgang für Anfänger und Fortgeschrittene
Wo: CVJM Freizeit- und Bildungszentrum Kollm

25.02.-04.03. Bläser-Skifreizeit
Wer: Bläser & Bläser-Familien
Wo: Lappach/Südtirol

09.-11.03. Seminar für Chorleiter, Bläser und Bläsergruppen
Wo: Ev. Tagungsstätte Kreuzbergbaude, Jauernick-Buschbach
Geld: 80 €

Das Herzensanliegen unserer Hausleiterin Friederike Salewski, dem ich mich nur sehr herzlich anschließen kann!

Wie wird der **»Umzug der Jugendnacht«** gelingen? – Wenn dieses Magazin erscheint, wissen wir Bescheid. Auf jeden Fall sind die Vorbereitungen vielversprechend verlaufen und Sarah Simmank, unsere Geschäftsführerin hat voll »gepowert«, um nicht allzu viel Wehmut aufkommen zu lassen.

Ich freue mich riesig über die neue Jugendmitarbeiterin für Weißwasser, Christiane Piesker! – Sie begann am 1. November. Für viele ist sie keine Unbekannte, stammt sie doch aus der Kirchengemeinde Klitten und war in den vergangenen Jahren bei FISH Lausitz… Auch freue ich mich, dass mit ihr eine Absolventin der CVJM-Hochschule aktiv ist.

Und auch das muss noch Erwähnung finden: **»Sabine und Nabi sind ein Paar!«**
Wir gratulieren vom Landesverband auch an dieser Stelle und freuen uns mit ihnen.

Thomas Brendel

just a moment

Thomas Brendel – Ein Wegbereiter

Thomas Brendel beendet am 31.01.2018 seinen Dienst für den CVJM Schlesische Oberlausitz e. V. mit dem Renteneintritt nach nunmehr 22 Jahren voll von spannenden Erlebnissen, erfreulichen wie auch schwierigen Gesprächen, Visionen, Herausforderungen, Erfolgen und Schwierigkeiten.

Persönlich habe ich Thomas außer seiner weltberühmten Aussage »Just a moment«, wenn mal wieder etwas voreilig lief oder nicht bis zu Ende bedacht war, besonders als Wegbereiter kennen gelernt. Damals als Praktikantin durfte ich an seiner Seite auf dem Wohnzimmerboden bei Sabine und Pascal Schnabowitz vor einem (aus einem Koffer bestehenden) Tisch sitzen und beobachten, wie die beiden ihren Arbeitsvertrag mit dem CVJM Schlesische Oberlausitz für die Schulclub-Arbeit in Kodersdorf unterschrieben. Da erlebte ich zum ersten Mal die Tragweite von Thomas' Visionen für die Lausitz: von einer manchmal auch etwas verrückten Idee über erste Gespräche bis hin zu konkreten Personen, die Thomas in den Blick bekam für konkrete Projekte und Stellen.

Viele Menschen sind mir in den letzten 10 Jahren begegnet, die davon sprachen, dass Thomas Brendel entscheidende Impulse gesetzt hatte, weshalb sie heute an ihrer bestimmten Stelle sind.

Lieber Thomas!
Du hast mein Leben entscheidend geprägt: Ob das meine Bachelorarbeit beim Weltbund des CVJM in Genf war oder meine Anstellung als Geschäftsführerin im Landesverband – immer hast du Gottes Worte und Fingerzeige richtig verstanden und bist mutig losgegangen. Nicht nur einmal war die Finanzierung von Stellen nicht klar und trotzdem wusstest du, es soll losgehen. Dein Gottvertrauen und deinen Mut bewundere ich sehr!

Auch wenn ich nicht für alle CVJMer sprechen kann, die du geprägt hast, möchte ich dir dennoch im Namen sehr vieler Menschen »Danke« sagen für dein Hören auf Gottes Hinweise und deinen Mut zum Losgehen! Ganz sicher zeigt Gott dir schon seit einer Weile tolle Möglichkeiten für Aktivitäten im Ruhestand.

Seinen Segen auf all deinen Wegen wünsche ich dir!

Sarah Simmank & die CVJM-Familie

Identität durch Beauftragung:

unsere CVJM-Bewegung

▶ Der CVJM lebt von der Güte Gottes. Wissen wir CVJM-Begeisterten dies wirklich? Gehen wir mit den Konsequenzen richtig um?

Die Konsequenzen sind: Was uns selber aus Eitelkeit, Betriebsamkeit und geistlicher Fehlorientierung einfällt, wird misslingen. Gott in seiner Güte aber lässt unseren Einfällen, Begabungen und unserer Begeisterung sehr weiten Raum. Darum ist es auf gar keinen Fall so, dass unsere Lust, mit Kindern und Jugendlichen zu arbeiten und ihnen das Evangelium zu verkünden »ungeistlich« wäre.

Wie entsteht Identität mit unserer CVJM-Bewegung? Zu unterscheiden ist hier sicherlich zwischen der Identität von Christen mit ihrem CVJM und etwa Jugendlichen, die begeistert Sport im CVJM treiben und dabei »ihre Familie« entdecken. Beides ist viel wert!

Welche Grundüberzeugung teilen die Christen im CVJM? – Sie sind aus gutem Grund der Meinung, dass Gottes Reich durch den CVJM auf dieser Welt gebaut wird. Und das durch junge, sehr junge (Jungschar usw.) Leute und auch ältere Christen und Mitmenschen.

Und da sind noch die hoffentlich begeisternden Vorbilder im CVJM… Sie machen sicherlich Dreiviertel der Identitätsfindung aus. Auch dabei können die Älteren eine wichtige Rolle spielen, denn aus »jungen« werden »jereifte« (wie man in Berlin und Brandenburg sagt) Menschen im CVJM. Auch wenn der CVJM gern junge Christen an Gemeinden »abgibt», werbe ich dafür, dass manche älter gewordene Christen als kräftige Unterstützer dem CVJM zur Seite stehen, Identität vorleben und so zum Bau der weltweiten Gemeinde des Herrn Jesus Christus beitragen.

Allerdings ist zu beachten, dass manche Identitätsfindung bei Kindern und Jugendlichen zu Bruch ging, wenn sie mitbekamen, dass Väter und Mütter den CVJM in kein gutes Verhältnis zum Familienleben brachten… Was befördert noch die Identitätsfindung? Besser: Wann wird der CVJM zur eigenen Sache von Jugendlichen und Kindern? – Wenn die Jugendlichen erleben, dass sie Akteure im CVJM sind. Wenn sie erleben, dass herausfordernde Aufgaben mit ihnen gemeistert werden, dann stellt sich bei einigen der Jugendlichen auch eine Übereinstimmung mit der durchführenden Organisation (CVJM) ein.

Wir beten im CVJM um junge Leute, die sich schon in ihrer Jugend den Missionsauftrag des Herrn zur Lebensaufgabe machen und unbeirrt verfolgen. Passiert dies, ist mir um den CVJM und seine Identität nicht bange!

Thomas Brendel
ehrenamtlicher und beruflicher Mitarbeiter seit 1967

Live vom

Live vom MiT (Mitarbeiter im Training) Zentral – Mitarbe

Wir haben junge Leute gefragt, was für sie das Besondere

Birgit aus Ruhland

Das Besondere an dem Wochenende war für mich die beständige Gemeinschaft der Jugendlichen. Es treffen unterschiedliche Charaktere mit all ihrer Andersartigkeit aufeinander. Das zeigt die Vielfalt, die uns voneinander unterscheidet. Ich bin mitgefahren, um mir zusätzliches Wissen für die spätere Arbeit im CVJM-Verein vor Ort anzueignen und dabei gefiel mir sehr, dass die Inhalte sehr praxisbezogen und praktisch anwendbar vermittelt wurden.

Timea aus Rumänien (EFD in der Jugendscheune Melaune)

Am Anfang des Wochenendes kannte ich niemanden, aber durch die Seminare habe ich neue Leute kennen gelernt. Am Samstagabend fand ein Geländespiel statt. Wir nutzten unser Smartphone und entdeckten den Ort Kollm und seine Geschichte. Dieser »Actionbound«- Abend half uns auch beim Team-Building in der Gruppe und wir konnten etwas miteinander machen. Die Seminare sind für mein Jahr in Deutschland, aber auch für mich persönlich, sehr gut.

Alex aus Schwarzheide

Es ist schön mit anzusehen, wie viele Leute sich in der Jugendarbeit engagieren. Ein Wochenende voller Input, ähnlich wie in der Schule, aber bei weitem nicht so anstrengend. Was mir besonders im Gedächtnis bleiben wird, ist ein Film über das Thema »Mobbing« im Seminar »Kindeswohlgefährdung«. Der Film hat mir gezeigt, dass wir jeden Menschen nehmen sollten, wie er ist. Alles in allem war es ein gesegnetes Wochenende.

Loeiza aus Frankreich (EFD bei esta e. V. in Görlitz)

Ich bin katholische Christin. Ich glaube, das Seminar war für mich persönlich sehr gut, um die evangelischen Christen zu verstehen. Ich finde es gut, neue Sachen zu entdecken, neue Spiele für meine Arbeit kennenzulernen und neue Leute zu treffen. Das ist nicht nur für das Jahr in Deutschland, sondern auch für mein Leben wichtig, denn die Themen sind sehr interessant und ich denke, ich kann vieles anwenden. Die Themen geben mir Input und ich kann mich einbringen. Gestern war das Thema »Didaktik« sehr gut und heute Nachmittag gehe ich in das Seminar »Selbstorganisation«, weil ich darin nicht so gut bin. Ich bin gespannt darauf, was auf mich zukommt.

MiT

iterbildungswochenende in Kollm.
e am MiT Seminar Wochenende war:

Markus aus Finsterwalde

Seit kurzem bin ich als hauptamtlicher Jugendreferent in Finsterwalde tätig. In erster Linie ging es mir bei meiner Teilnahme am MiT-Zentral darum, die neuen Kollegen des Landesverbandes kennenzulernen und in andere Jugendarbeiten der Region reinzuschauen. Im Gespräch kann man so den ein oder anderen Tipp und Trick für die Arbeit erhalten. Ich fand es allerdings beeindruckend zu sehen, wie viele verschiedene ehrenamtliche Jugendliche bei uns tätig sind, die im Geist das gleiche Ziel verfolgen und anderen dienen. Thematisch halfen mir besonders die Seminare Leitungsstile und Selbstorganisation, um mir selbst meine eigenen Prioritäten und meine Arbeitsweisen bewusst zu machen. In der Erlebnispädagogikeinheit wurden gruppendynamische Prozesse durch den Bau einer so genannten »Da Vinci-Brücke« (einer selbsttragenden Brücke ohne Verbindungsmittel) gefördert. Ein lehrreiches Wochenende!

Annalena aus Luckau

Ich war jetzt schon das dritte Mal dabei, und trotzdem lernt man immer noch dazu. Da ich dieses Mal allein aus Luckau kam, hatte ich anfangs gar keine Lust. Aber ich habe wieder neue Leute kennengelernt und es war doch richtig cool. Wir sind wie eine große Familie: man isst zusammen, singt gemeinsam, tauscht sich in den Seminaren über die eigenen Erfahrungen aus. Auch die Freizeitaktivitäten in den Pausen, wie Fußball und Volleyball schweißen zusammen.

CVJM

Anzeige

Anmeldung und Informationen unter:
08658 988724 oder ep-hintersee@cvjm.de

www.hintersee.de

Verabschiedung

Eine treue Verwalterin geht in den Ruhestand

▶ »Ach, immer diese Ausgaben. Und wer sorgt für die Einnahmen?« – Ihre Sorge war nicht unbegründet, dass der steinige Weg, Geld zu besorgen allzu oft umgangen wird. Sie stellte sich aber damit nicht an den Rand des Spielfeldes, sondern blieb mitten drin – und zahlte sich bei Engpässen erst ganz zum Schluss das eigene Gehalt aus: Ingrid Heymann, 10 Jahre lang Buchhalterin des Landesverbandes.
In einem »Glaubenswerk« ist verantwortliches Rechnen besonders notwendig.

Der Glaube fordert geradezu verantwortliches Wirtschaften heraus, denn »die Einnahmen richten sich nach den Ausgaben"; also nach dem gemeinsam erkannten Willen Gottes.
Oft lagen die Nerven blank! – Zu Recht, denn wir wirtschaften immer mit ziemlich leeren Bankkonten, die die Gehaltszahlungen oder andere Verpflichtungen kaum über den Monat hinaus absichern können. Letztlich kam es aber nie zu einer tiefen Kluft zwischen den »Finanzern« und den »Glaubenshelden«, weil beide nie aufhörten, aufeinander zu hören. Das kam sehr wesentlich daher, dass wir im Landesverband alle miteinander an der gleichen Sache, mit unterschiedlichen Aufgaben dran sind, wirklich »dran sind«!

Wir danken dir sehr, liebe Ingrid für deinen aufopferungsvollen Dienst undw wünschen dir für die kommende Zeit des Herrn Geleit!

Dein Thomas Brendel im Namen des Vorstandes und des Teams

Vorstellung Christiane Clemens

Du machst alles neu - Offenbarung 21,5

▶ Schon einige Zeit mit der Überlegung unterwegs, mich nach einer neuen beruflichen Perspektive umzusehen, sprach Gott durch den Leiter des »Hauses der Stille« in Friedrichroda/Thüringen in mein Leben. Er berichtete mir im Februar 2017, wie er dem Ruf Gottes gefolgt war, die freie Wirtschaft verlassen hatte, um im vollzeitlichen Dienst für den Herrn tätig zu sein. Beeindruckend, dachte ich und hatte im Inneren so ein Gefühl von »Irgendwann wirst du das auch tun«. Damit aber war der Gedankengang beendet, der Schritt zu gewaltig. Für den Augenblick. Gott ging mir damit aber immer wieder nach. Als ich nach einer neuen Herausforderung suchte, bat ich Gott, mich zu führen. Nicht was ich wollte, sondern was ER wollte, sollte geschehen.

Ich erinnere mich noch, wie mir im Hauskreis gesagt wurde: »Du könntest dich beruflich doch etwas mehr in die soziale Richtung bewegen.« Weiter wurde mit Worten darum gerungen, dass ich in Görlitz bleibe. Nun hatte ich fast acht Jahre Berufserfahrung im Bereich Personalmanagement. Aber Gott hatte etwas Neues mit mir vor. Das wusste ich, und doch dachte ich: »Jetzt noch nicht.« Ich hatte nie das Gefühl des Zwangs, aber immer wieder klopfte ER leise an. So auch, als ich mit einer Freundin beim Essen in meiner Küche saß und sie meinte: »Der CVJM sucht eine/n Buchhalter/in, bewirb dich doch mal.« So einfach hatte ich mich selten beworben, kaum geschrieben, hatte ich umgehend ein Gespräch.

Entgegen meiner Erwartungen war die 70% Stelle nicht finanziell machbar für mich als alleinstehende Frau. Deshalb lehnte ich dankend ab mit dem Nachsatz: Wenn die Stelle 100% hat, fange ich an. Denn ich wollte für Gott arbeiten. Buchhaltung, Rechnungswesen, Finanzen und Bilanzen sind als absolvierte BWL Studentin prima Möglichkeiten zu dienen. Doch nun plagten mich Zweifel: »Was hast du da gesagt?« – »Ist solch ein Gottvertrauen überhaupt vernünftig?« - Vom oberen zum untersten Gehaltslevel. Schließlich kam ich aus einer der am besten verdienenden Branchen. »Ist es nicht eher leichtsinnig, alles aus der Hand zu geben? Kann ich Gott wirklich vertrauen?« - Sicherheit aufgeben, das war wirklich ein Prozess. Ich betete zum Herrn: »Bitte, wenn du möchtest, dass ich wenig Geld verdiene, lass mich nicht jammern«, denn das mag ich von Grund auf nicht. Und ich durfte persönlich erleben, wo Gott ruft, versorgt ER. Gott geht es um unser ungeteiltes Herz! Jesus sagt: »Wo euer Schatz ist, ist euer Herz.« - Es war für mich ein gewaltiger Vertrauensschritt und ich durfte bereits in den ersten Wochen beim CVJM erleben, wie sehr Gott meinen Schritt gesegnet hat.

Rückblickend erkenne ich: Arm ist man nicht ohne Geld, arm ist man ohne Herz. Schon in der kurzen Zeit wurde ich gelehrt, was es heißt, in der himmlischen Währung bezahlt zu werden. Als Christ aus der Wirtschaft kennt man es nicht, mit einem Geschenk empfangen zu werden, oder dass der Tag im Büro mit Gebet und mit seinem Wort beginnt. Ein unglaublicher Segen. Ich freue mich darauf, dem Herrn treu zu dienen, den CVJM aktiv voranzubringen und in seinem Namen Buch zu führen. Dank gilt meinen lieben Kolleginnen und Kollegen, die mich allesamt herzlich empfangen haben, wie ich es mir nicht hätte besser vorstellen können.

Vor allem aber, danke ich Dir,
Abba, lieber Vater.

Christiane Clemens
Finanzbuchhalterin im CVJM Schlesische Oberlausitz e. V.

Hier gehöre ich dazu!

Ist Sport eure Hauptidentität

– one family

▶ »Hier gehöre ich dazu! Das ist für mich Familie!« Sätze, die uns begeistern, die eine tiefe Sehnsucht stillen. Hören wir diese Sätze in unserem CVJM?

Mit dem CVJM Görlitz kommen derzeit viele Jugendliche über die Sportarbeit in Kontakt. Sie melden sich, tauchen mal bei einem Training oder in der offenen Volleyballgruppe auf. Meistens fühlen sie sich wohl und kommen wieder. Und dann? Dann ist es ganz unterschiedlich, was passiert. Einige fragen, ob sie mithelfen können. Andere sagen, dass sie gern leistungsorientierter Sport machen wollen und kommen zu den Trainings der festen Teams. Wieder andere bleiben einfach nur Teilnehmer und genießen die Gemeinschaft.

Ein ehrliches Interesse füreinander und Respekt werden von den Leitern der verschiedenen Angebote vorgelebt, weshalb es zu diesem »Wohlfühlen« kommt und wodurch Gemeinschaft entsteht.

Meistens entsteht daraus erst dann ein echtes Zugehörigkeitsgefühl, wenn Jugendliche erleben, dass sich Leiter und/oder andere Teilnehmer bzw. Teammitglieder über den Sport hinaus für sie interessieren, sich für sie einsetzen, sie unterstützen. Das kann ganz unterschiedliche Formen haben: Hilfe beim Umzug, bei Schwierigkeiten in der Schule, bei Problemen mit Freunden/Beziehungen oder bei Ämtergängen. Es kann aber auch weitergehen, indem Leben miteinander geteilt wird: gemeinsam bei Mitarbeitern zu Hause kochen, Spieleabende, Einladungen zu Veranstaltungen, an denen der jeweilige Mitarbeiter teilnimmt und vieles mehr. Zugehörigkeitsgefühl entsteht dann, wenn Mitarbeiter im CVJM bereit sind, sich selbst in die Jugendlichen zu investieren, Leben zu teilen.

Das beeindruckendste Erlebnis in letzter Zeit ereignete sich beim CVJM-Volleyball-Erntedankturnier. Drei Mannschaften bestanden großteils aus Nachwuchsspielerinnen und –spielern des CVJM Görlitz. Ohne irgendeine Ansage oder einen Hinweis der Leiterin kamen fast alle Spieler in den CVJM Görlitz-Shirts, die sie vor einer Weile bekommen hatten. Sie wollten von sich aus zeigen, dass sie zu diesem Verein gehören. Was für ein toller Moment! CVJM erreicht junge Menschen, wenn wir fragen, was unsere Zielgruppe möchte und braucht. Und wenn wir dann Leben teilen und uns selbst investieren, kann in den jungen Menschen ein Zugehörigkeitsgefühl entstehen. Dann kann es passieren, dass ein Jugendlicher zu uns sagt: CVJM ist für mich Familie – so geschehen vor der Sommerpause dieses Jahr bei der Abschlussfeier zweier Volleyballteams des CVJM Görlitz! Da wurde und wird Leben geteilt, zu Hause, auf dem Volleyballfeld, ja selbst am Grab in manchen Momenten…

Sarah Simmank
CVJM Görlitz e. V.

Ich bin...

Ich heiße Carmen Avila und komme aus Spanien.

Ich arbeite im Schulclub »Flitzpiepe« in Kodersdorf. Unser Tag beginnt mit gemeinsamen Gebet und Bibellesen. Für die hungrigen Schüler bereiten wir Sandwiches vor. Oft mache ich Double Dutch mit den Mädchen oder spiele Gemeinschaftsspiele oder mache Musik mit den Schülern. Mein Lieblingstag ist Freitag. Da kochen und essen wir mit ein paar Schülern. Danach haben wir unseren »Flitzpiepen-Jesus-Treff«, wo wir viel Singen, Beten und über die Bibel reden.

Ich mag die Arbeit mit den Jugendlichen, dabei merke ich jedoch, dass ich, um besser kommunizieren zu können, noch viel Deutsch lernen muss.

Hi, mein Name ist Felix Dedek (Görlitz)

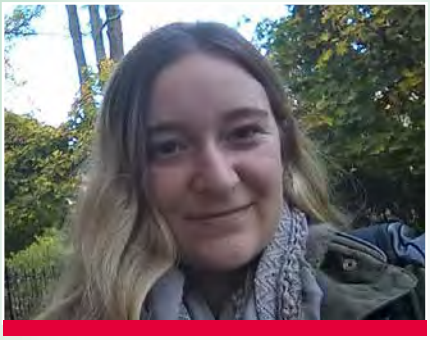
Ich arbeite für ein Jahr bei Tools for Self-Reliance, einer gemeinnützigen Organisation in Netley Marsh/Großbritannien, die Werkzeuge an Organisationen in Afrika zum Training und als Existenzgrundlage Einheimischer sendet. Diese Werkzeuge werden hier instandgesetzt und in einen Container verladen, der per Schiff nach Afrika versandt wird. An all diesen Arbeitsschritten bin ich als Freiwilliger beteiligt, bei denen ich alles über die entsprechenden Werkzeuge, deren Qualität, Verwendungsmöglichkeiten, Zusammensetzung und Instandsetzung erfahre.

Ich lerne, Verantwortung zu übernehmen, mich auf Englisch auszutauschen, Prioritäten zu setzen und selbstständig- aber auch im Team zu arbeiten.

Hallo, ich bin Clarisse Vuille aus Frankreich.

Meine Einsatzstelle ist der Hort der Dietrich Heise Schule in Görlitz.Hier kümmere ich mich um die Kinder, helfe bei den Hausaufgaben oder mache Projekte mit den Schülern. Ich arbeite viel am Nachmittag von 11 Uhr bis 17 Uhr, aber das ist ein nette Arbeit. Besonders während der Ferien haben wie mehr Zeit für die Kinder und kochen etwas oder probieren neue Spiele aus.

Dieses Jahr möchte ich mein Deutsch verbessern und neue Menschen kennenlernen. Auch der kulturelle Austausch ist eine gute Erfahrung. Ich bin glücklich, dieses Jahr machen zu können.



Hallo, mein Name ist Ismael Perez und ich komme aus Spanien, speziell aus dem Süden, wo es das Meer und viel Sonne gibt.

Mein großes Ziel für den Freiwilligendienst bei esta e. V. war und ist es, Deutsch zu lernen.
Bei meiner Arbeit mit Kindern kann ich dies gut lernen, weil alle Deutsch sprechen.
Ich habe Jura studiert und möchte später gern für die EU arbeiten.
Ich freue mich sehr über die Menschen, mit denen ich zusammen arbeite oder beim Seminar zusammen war. Sie bereichern mein Leben. Ich kann auch viel über die Bibel erfahren, was mich sehr interessiert.

Mein Name ist Erik Dobschütz (Hoyerswerda) und als Freiwilliger arbeite ich jetzt in Gilvanfa, einem ungarischen Dorf südlich von Pecs an der Grenze zu Kroatien.

In meinem Projekt werden Romakinder nach der Schule betreut. Größtenteils spiele ich mit ihnen Fußball, Tischkicker oder andere Spiele. Gelegentlich helfe ich beim Deutschlernen und einmal in der Woche unterstütze ich die Deutsch- und Englischlehrerin in einem anderen Projekt im Nachbardorf.

Der Europäische Freiwilligendienst bietet eine tolle Möglichkeit, andere Kulturen kennenzulernen Selbstverständlich lerne ich Ungarisch und am Anfang muss man mit wenigen Worten kommunizieren, das ist schon eine Herausforderung.

Beim Freiwilligendienst stürzt man sich in ein Abenteuer, kann kreativ werden, zeigen was in einem steckt, anderen Menschen begegnen und von Ihnen lernen. Man setzt sich also aktiv für Zusammenarbeit in Europa ein und bewegt etwas.

Ich bin Joan Oromi und komme aus Bacelona/Spanien.

Ich bin als Freiwilliger in der Dietrich-Heise-Schule. Ich unterstütze die Lehrerin der 1. Klasse, betreue die Kinder während der Pausen und am Nachmittag, z.B. bei der Sport-AG.

Definitiv habe ich endlich meine Leidenschaft gefunden, das Unterrichten und ich hoffe, dass diese Erfahrung mir in meinem späteren Beruf helfen wird.

Ich bin Maaike Messelink aus den Niederlanden und arbeite im Evangelischen Kindergarten in Weißwasser.

Meine Aufgabe ist es, die Kindergärtnerinnen zu unterstützen. Also ich helfe beim täglichem Programm; beim Spielen, Basteln und Malen mit den Kindern sowie beim Sport.

Mit den Großen (4-6 Jahre alt) üben wir das Schreiben und Rechnen. Neben der deutschen Sprache lerne ich viel darüber, wie Kinder mit Gleichaltrigen spielen und dabei zunehmend lernen, Probleme eigenständig zu lösen und Kompromisse zu schließen.

Der Europäische Freiwilligendienst ist für mich eine Möglichkeit, mehr über die deutsche Kultur zu erfahren und die Sprache zu lernen. Aber es ist noch viel mehr, es gibt mir die Möglichkeit, jeden Tag mit und von Kindern zu lernen.

Hallo, ich bin Loeiza Chevillard, 18 Jahre alt und aus Frankreich.

In meinem Heimatdorf gibt es jedes Jahr einer Show der Bewohner mit Tänzen, Singen, Improvisationstheater Magie. Seit ich 4 Jahre alt bin, nehme ich mit meiner Familie und Freunden dort teil.

Ich schwimme gern, nehme an vielen Wettkämpfen teil und bin Rettungsschwimmerin.

Ich habe die Wahl getroffen, mit Kindern beim esta e. V. zu arbeiten, weil sie sehr oft Quellen der Inspiration sind. In den Gruppen (Ebersbach, Friedersdorf und Hagenwerder) spielen und singen wir, backen, basteln, lesen in der Bibel und tauschen uns darüber aus.

Der Europäische Freiwilligendienst erlaubt es mir, das Nützliche zum Angenehmen zu verbinden. Ich kann über meine Zukunft nachzudenken, während ich neue Sprachen und Kulturen kennenlerne, eine neue Umgebung von Arbeit und Leben und dann eine neue Religion dank dem CVJM.

Danke an esta e. V. für alles, was ihr mir schon gebracht habt.

Ich bin Pauline Thibault und komme aus Südfrankreich.

Im Lebenshof arbeite ich gemeinsam mit Jugendlichen, die schon manche Abbrüche hinter sich haben.

Beim Projektbeginn arbeitete ich jeweils eine Woche in den verschiedenen Bereichen des Lebenshofes (Keramik, Garten und Hauswirtschaft, Holzwerkstatt) und hospitierte auch manchmal in der Schule. Momentan bin ich im Garten oder der Weihnachtskreativwerkstatt.

Danach werde ich andere Bereiche durchlaufen und dabei immer in Kontakt mit den Projektteilnehmern sein. Ich betreue im Matheförderunterricht eine Gruppe Jugendlicher, um sie auf den Schulabschluss vorzubereiten. Insgesamt macht es mir Spaß, immer mehr eigentlich, und ich lerne unterschiedliche Dinge über die Arbeit, die Menschen, aber auch über mich, z. B. was ich mag oder auch nicht mag.

Beim EFD-Projekt fühle ich, dass ich einen besonderen Platz habe: Ich muss zwar arbeiten, aber man gibt mir auch Raum, Zeit, Material und Unterstützung, um meine persönlichen Ideen und Projekte zu entwickeln.

Ich bin Pauline Zachmann (Oderwitz) und arbeite im YMCA in Bantry, einer kleinen Stadt in West Cork in Irland.

Meine Arbeit findet hier im Programm »Parents and Kids together« statt, wo wir uns 2mal wöchentlich um Kinder und deren Eltern kümmern. Themen sind: soziale Kompetenz, globale Gerechtigkeit, Partizipation und gesundes Leben. Die Kinder werden aktiv einbezogen (Kochen, Basteln, Spiele, u.v.m.). Weiterhin werde ich einmal pro Woche mit behinderten Menschen arbeiten. Insgesamt bereitet mir die Arbeit sehr viel Spaß, auch das Land und die Menschen begeistern mich immer wieder. Das bunte Leben meiner Gastfamilie, die Wanderungen am Wochenende mit Freunden, die ich gefunden habe, und vor allem die wundervolle Natur ließen mich hier sehr schnell wohlfühlen. Ich bin gespannt und bereit, weitere Erfahrungen zu sammeln.

Ich heiße Sara Gehrsitz, komme aus Himmelstadt und leiste meinen Freiwilligendienst momentan in der Stadt Zilina in der Slowakei.

Ich bin in einem privaten Kindergarten eingesetzt. Außerdem helfe ich im Jugendclub »Escape« bei Veranstaltungen mit und gebe Deutsch- und Englischunterricht in einem Gymnasium in der Stadt.

Insgesamt bin ich bis jetzt sehr zufrieden mit meinem Freiwilligendienst, auch wenn nicht alle Dinge hundertprozentig so laufen wie ich sie mir vorgestellt habe. Ich habe bis jetzt schon gelernt, selbstständiger zu sein und werde hoffentlich noch viele andere neue Dinge lernen.

Ich heiße Teodora Vasilichi.

Nach dem Universitätsabschluss in meinem Heimatland Rumänien habe ich schon drei Monate Erfahrung als Grundschulassistentin in der 2. Klasse der Dietrich Heise Schule in Görlitz gesammelt. In meiner Klasse helfe ich, wenn Kinder mit den Aufgaben nicht zurechtkommen. Nachmittags spiele ich mit den Kindern oder helfe beim Mittagessen. Ich beteilige mich an den AGs Kunst & Kreatives, Musical, Akrobatik und Spiele, habe aber auch schon eine kleine Ausstellung über Mira Lobe im Hort erarbeitet.

Man lernt unglaublich viel von diesen wunderbaren Kindern, die schon meine lieben Freunde sind. Die Schüler und Mitarbeiter dieser Schule sind diejenigen, die eine wesentliche und freundliche Umgebung schaffen. Ich bin wirklich glücklich, hier zu sein."

Mein Name ist Timon Gilbert und ich mache zurzeit ein Auslandsjahr in Zilina, einer der größten Städte der Slowakei.

Meine Arbeit hier besteht bisher hauptsächlich daraus, im Kickovo Klub (dem Kindergarten, welcher zu unserm Projekt dazu gehört) die Kinder zu betreuen, mit ihnen zu spielen und natürlich auch den Kindergarten sauber zu halten.

Die Kommunikation mit den Kindern fällt natürlich schwer, da mein slowakisch sich bisher auf Wörter wie »komm« oder »pullern« beschränkt, welche zwar für die Arbeit im Kindergarten notwendig sind, für längere Gespräche allerdings nicht ausreichen. Hierbei müssen mir dann die Erzieher helfen.

Durch viele kostenlose Workshops können wir hier auch lernen, wie man ein Projekt richtig leitet, Videos am PC gut verarbeitet und vieles mehr.
Das Verhältnis zu den Kindern, aber auch zu den Erwachsenen hier ist sehr herzlich und so kommt es auch vor, dass man nach dem Gottesdienst einfach mal zum Mittagessen eingeladen wird.

So war er – unser »Tag der offenen Tür«

Wie weiter nach dem Gipfel?

▶ Wie jedes Jahr feierten wir am 4. Sonntag im September unseren »Tag der offenen Tür der Evangelischen Jugendscheune Melaune e. V.«.

Dieses Jahr (das 11. Mal) stand der Tag unter dem Thema: »Wie weiter nach dem Gipfel?« Eine spannende Frage?! In erster Linie wollten wir Bezug nehmen auf unser 10jähriges Jubiläum, welches wir letztes Jahr erreicht haben. Aber dieses Jubiläum wollten wir auch ganz individuell auf jeden Einzelnen im Leben beziehen.

Der Tag startete um 14 Uhr mit einem Gottesdienst auf dem Grundstück des Vereins. Daniel Pollack, Vorsitzender des Vereins eröffnete Bezug nehmend auf das Thema mit einigen Worten den Gottesdienst. Sarah Simmank lauschten alle bei ihrer Predigt. Mit Lobpreis und der Einsegnung unserer derzeitigen Freiwilligen (EFD-lerin) Timea Gocz aus Rumänien war es ein sehr intensiver und schöner Gottesdienst. Danach gab es eine kleine Stärkung bei Kaffee und Kuchen und netten Gesprächen. Trotz des sehr unbeständigen regnerischen Wetters, besuchten uns eine Vielzahl Freunde und Interessierte. Am Nachmittag wurde ein fantastisches Kindermusical »Luthermusical« unter der Leitung von Christiane Liebig aufgeführt.

Zum Schluss gab es ein paar Einblicke in die Rumänienarbeit - in Form einer Bilderversteigerung. Ein großes Dankeschön geht an Florian Gärtner für die Augenblicke, die er während der Rüstzeit mit seinem Blick fürs Detail und seiner Kamera festgehalten hat. An dieser Stelle möchten wir uns auch für alle Unterstützung und die Hilfsbereitschaft von vielen fleißigen Helfern bedanken.

Kristin Kieschnick

Von Höhen und Tiefen der Jugendscheune

▶ Auf den neu gewählten Vorstand, der seit Oktober 2016 tätig ist, kam ziemlich schnell eine große Herausforderung zu. Der Vorstand holte sich einen Fachmann für eine längere und detaillierte Analyse des Rüstzeitheimes hinzu. Die Übernachtungszahlen des Hauses, sind mit Blick auf mehrere Jahre deutlich gefallen. Konkret gibt es zu selten Gruppen mit über 15 Personen. Doch erst ab dieser Zahl ist ein wirtschaftlicher Betrieb der Jugendscheune als Übernachtungshaus auch gegeben. Einer derartigen Betrachtung, können wir uns auch als christlicher Verein nicht verweigern. So wurden nach reichlicher Prüfung und abwägen aller Fakten zwei Dinge deutlich.

Erstens, müssen wir künftig Kleinstgruppen aus dem Bundesgebiet ablehnen. Bei regionalen Gruppen kommt es auf den Träger an. Denn die christliche Kinder-und Jugendarbeit in der Region wollen wir mit dem Haus stärken.

Der zweite Schritt war eine Personalentscheidung. So mussten wir Martina Ullrich aus Melaune, nach einen elfjährigen Dienst zum 31. August kündigen. Liebe Leser sie werden es ahnen. So etwas ist nicht einfach. Martina hat sich über all die Jahre mit großer Leidenschaft und Herzblut in die Arbeit als Hausleiterin investiert. Mit Liebe zu Details hat sie unsere Gäste umsorgt und ihnen viele unvergessliche Stunden in Melaune bereitet.

Was da seit August verloren gegangen ist, merken wir jetzt besonders bei den Gruppen, welche für dieses Jahr gebucht haben. Darum möchten wir auch das CVJM Magazin nutzen um Martina Ullrich für den Dienst in unserem Verein zu Danken. Im Namen des Vereines wünschen wir ihr alles Gute und Gottes Segen.

Der Vorstand der Evangelischen Jugendscheune Melaune e.V

»Baff sein« 2017

Thema »Come to the light«

BAFF SEIN – die zweite Herbstferienwoche im Schulclub »Flitzpiepe«. Jetzt schon zum fünften Mal kam das Jump Team vom CVJM Baden für fünf Tage voll Action, Spaß und geistlichen Botschaften nach Kodersdorf.

Von Dienstag bis Freitag standen nachmittags unterschiedliche Workshops auf dem Programm. Nach einem gemeinsamen Essen gab es ein Abendprogramm mit Spielen, Lobpreisliedern und einer kurzen Predigt. Dort hörten 40 Jugendliche u.a. dass Jesus wie eine Taschenlampe im Dunkeln ist und dass er durch das Kreuz die Brücke zwischen uns Menschen und Gott ist. Ein Highlight war für die meisten die Übernachtung im Schulclub von Freitag zum Samstag.

Besonders am letzten Abend konnten wir erleben, dass Gott die Herzen der Jugendlichen berührte. Unser Gebet ist, dass Gott weiter in den Herzen der Teilnehmenden wirkt.

Annina Grubert

Das sagten Teilnehmer über »Baff sein« 2017:

Was nimmst du von »Baff sein« mit?

Jesus ermöglicht immer einen Neuanfang, dass man mit guten Taten »Licht« sein kann.
Robin, 10. Klasse

Mit »Baff sein« verbinde ich:»Spaß und gute Freunde treffen«.
Bruno. 8. Klasse

Die Predigten waren spannend. Am besten fand ich die Geschichte mit dem Christenverfolger Saulus, der dann eine Begegnung mit Jesus hatte, blind wurde und dann wieder sehen konnte. Dann fand ich krass, dass er sein altes Leben hinter sich gelassen hatte und sich den Christen anschloss. Ich konnte mir daraus mitnehmen, dass egal wieviel Blödsinn man gemacht hat, dir Jesus vergeben kann.
Lenny, 6. Klasse

Ich fand die Lieder und deren Inhalte toll. Von den Workshops fand ich am besten Fußball und Capture the flag.
Ian, 10. Klasse

Im Gästebuch geblättert:

Wir freuen uns für die Monate Dezember bis Februar auf den Besuch von:

01.12. – 03.12.	Konfirmandenfreizeit, Pfarrer Koch, Hoyerswerda
27. 12 – 30.12.	Rüstzeit zum Jahresausklang, CVJM Schles. OL
30.12. – 01.01.	Silvesterfreizeit 0 – 99, CVJM Schles.OL
03.01 – 04.01.	Hauptamtlichen-Konferenz, CVJM Schles. OL
05.01. – 09.01.	Seminar, Freiwilligendienst, Kassel
13.01.	Tag der Vorstände, CVJM Schles. OL
19.01. – 21.01.	Konfirmandenfreizeit, Region Vierkirchen
02.02. – 04.02.	Konfirmandenfahrt, Herr Nagel, Marienthal
10.02. – 14.02.	Jugendfreizeit, Michael Kress, Ev.-Luth. Kirche Leipzig
21.02. – 25.02.	Bläserfreizeit, Posaunendienst der EKBO

Im Gästebuch geblättert:

Im Dezember wird das Leben in der PEREGRINUS Herberge meist etwas ruhiger.
Nur noch wenige Gruppen nutzen die Adventszeit, um zu Freizeiten oder Seminaren unterwegs zu sein.

Umso mehr freuen wir uns:

- auf eine Seminarwoche des Diakonischen Werkes aus Dresden
- ein Familientreffen mit Geburtstagsfeier
- eine Silvesterfreizeit der Evangelischen Jugend Glauchau- Rochlitz

Seit Oktober beherbergen wir einmal im Monat das Trauer-Cafè des Hospizdienstes in unseren Räumen.

Im Dezember sollen alle geplanten Baumaßnahmen zum Abschluss gebracht werden; das heißt wir werden viel Staub und Schmutz wegzuräumen haben und die umgebauten Zimmer neu gestalten.

Das neue Jahr startet ruhig. Mit besonderer Freude erwarten wir die Hausleiter*innen der »Ev. Häuser im Bereich unserer Landeskirche« zu ihrer Jahrestagung im Januar. In den Ferien im Februar freuen wir uns auf zwei Konfirmanden- bzw. Junge Gemeinde- Freizeiten.

Und dann soll es vom 23.-25.02.2018 das erste »Wochenende für Genießer« im PEREGRINUS geben. Wir sind sehr gespannt, ob sich neugierige Genießer finden werden, die dieses Programmwochenende ausprobieren wollen!

Vielleicht haben Sie Lust?

Gebetsanliegen

Thomas Brendel, leitender Referent:

- Wir beten für die Pro Christ Evangelisation in Weißwasser im kommenden Frühjahr.
- Wir danken Gott sehr für die Mitarbeiterschulung MiT Zentral in Kollm mit rund 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer.
- Wir bitten Gott um eine weite Verbreitung unserer Termine 2018.
- Wir danken Jesus für Bibel intensiv 2017 in Kollm.
- Wir sind dankbar für eine gute Delegiertenversammlung des CVJM Schlesische Oberlausitz am 4.11.2017 in Kollm.
- Wir bitten um eine gute Vorbereitung für den »Tag der Vorstände« am 13. Januar 2018 in Kollm

Gebetsanliegen ED und inAKTION:

Bitte betet für folgende Projekte 2018 und sucht mit nach Mitarbeitern bzw. Teams:

- 12. - 16. Februar: in Hoyerswerda findet eine Kinder-Evangelisation statt. Vormittags gibt es ein Ferienprogramm als geistliche Vertiefung und Motivation zur Mitarbeit beim Nachmittagsprogramm im Lausitz-Center. Hier können wir mitten in der Einkaufszone Bühnenprogramme, Sport - und Aktionsstände machen.
- Vom 22.04. - 12.05. geht es drei Wochen lang in Weißwasser zur Sache. Jeden Abend gibt es von 18 bis 19 Uhr »AnKommen« (Essensangebote, kurzer Impuls, Vereinspräsentationen),
- 19 bis 20 Uhr »ZuHören« (Musik, Zeugnis, Predigt, Einladung zu »DranBleiben«),
- 20 bis 22 Uhr »DaBleiben« (Treffpunkt Kreuz, Seelsorge, Gebet, Fragen …)

*Fasten *Kräuter *Lebe leichter *Ernährung/Gesundheit

Zertifizierte Fastenleiterin, Ernährungsberaterin, Lebe-leichter-Coach, Heilpflanzenkundige, Präventions- und Entspannungsberaterin, Aromapraktikerin, Referentin

Fastenwochen 2018:

Termine	*Fastenart*	*Fastenort*
12. – 16.02.2018	Saftfasten	Pension Spreehof Göbeln in der schönen Oberlausitz
05. – 09.03.2018	Saftfasten	Evang. Bildungszentrum Hesselberg in Franken – hauseigenes Schwimmbad
23. – 27.04.2018	Saftfasten	Christl. Ferienstätte Haus Gertrud Jonsdorf/Zittauer Geb. – Sauna und Whirlpool
04. – 09.05.2018	Basenfasten	Familienferienstätte St. Ursula Naundorf/Sächs.Schweiz
01. – 05.10.2018	Basenfasten	Familienferienstätte St. Ursula Naundorf/Sächs.Schweiz
05. – 09.11.2018	Basenfasten	Christl. Ferienstätte Reudnitz/Thür. – hauseigenes Schwimmbad

Kreative Kräuterseminare 2018:

12. – 14.01.2018 Kräuterseminar, Kloster Donndorf in Thüringen
22. – 24.06.2018 Kräuterseminar, Kloster Donndorf in Thüringen
11. – 13.10.2018 Kräuterseminar, Kloster Donndorf in Thüringen

Kerstin Bittner, Häuslergasse 46c
09429 Schönbrunn
T (03 73 69) 87 98 95
M (01 62) 9 73 72 78
www.fasten-kraeuter-kerstin.de
info@fasten-kraeutr-kerstin.de

Eure Meinung ist uns wichtig

Bitte bei Anregungen, Informationen und Kritik an news@cvjm-schlesien.de wenden!

Spendenaufruf!

Wir danken unseren fleißigen Helfern, Autoren und Organisatoren für unser CVJM MAGAZIN.

Das CVJM MAGAZIN erscheint viermal im Jahr und kostet 14 € inkl. Versand.

Habt ihr Lust, die Arbeit mit zu unterstützen?

Dann freuen wir uns über jede Spende an:
CVJM Schlesische Oberlausitz
IBAN: DE67 8559 1000 4031 0468 02

Mitwirkende Vereine in dieser Ausgabe:

CVJM Freizeit- und Bildungszentrum Kollm
Diehsaer Straße 1
02906 Kollm
T (0 35 88) 20 12 55
kollm@cvjm-schlesien.de

CVJM Görlitz
Johannes-Wüsten-Straße 21
02826 Görlitz
T (0 35 81) 6 49 07 27
cvjm-goerlitz@web.de

CVJM Herberge PEREGRINUS
Langenstraße 37
02826 Görlitz
T (0 35 81) 64 95 88
peregrinus@cvjm-schlesien.de

CVJM Kodersdorf
Torgaer Straße 4
02923 Kodersdorf
cvjm-kodersdorg@gmx.de

CVJM Schlesische Oberlausitz e. V.
Johannes-Wüsten-Straße 21
02826 Görlitz
T (0 35 81) 40 09 72
info@cvjm-schlesien.de

Ev. Jugendscheune Melaune e. V.
Melaune 42
02894 Vierkirchen
T (03 58 27) 7 03 54
kontakt@jugendscheune.com

Anzeige

Neu

FEIERT JESUS! 5

Das Standardwerk für gemeinsames Singen

Paperback Version
416 S.
395.700 € 14,99
€A 15,50/CHF 21.–*
Ab 5 Stück € 13,99
Ab 15 Stück € 12,99

Feiert Jesus! 5 – Ringbuch
Spiralbindung, 416 S.
395.701 € 16,99
€A 17,50/CHF 23.80
Ab 5 Stück € 15,99
Ab 15 Stück € 14,99

Feiert Jesus! 5 – Listen and Learn
6 CDs
097.391 € 49,–*
€A 50,–*/CHF 68.60

Das neue Liederbuch!

Der fünfte Band des beliebten „Feiert Jesus!"-Liederbuchs ist da! Das Standardwerk für das gemeinsame Singen in Gottesdiensten, Hauskreisen und Kleingruppen enthält 248 neue und bekannte Lieder von bedeutenden Songwritern. Eine Kategorisierung sowie ein umfangreiches Bibelstellen- und Stichwortverzeichnis helfen bei der passenden Liedauswahl.

+ 16-seitiger Bonusteil

- Entwürfe für Lobpreis- und Anbetungszeiten
- Zentrale Bibelverse aus AT & NT, sowie thematische Bibelstellen zu wichtigen Themen
- Vorformulierte Gebete

Listen & Learn

- 6 CDs mit allen Liedern des neuen FJ! 5 Liederbuchs
- 248 Lieder schnell und einfach lernen
- In der Originaltonart des Liederbuchs

Jetzt bestellen:
www.scm-shop.de
Bestellhotline: 07031 7414-177
bestellen@scm-shop.de

BUCH DABEI PORTOFREI

SCM-Shop.de
CHRISTLICHE BÜCHER, MUSIK, FILME & GESCHENKE

Gefördert vom:

Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Identität

▶Identität ist laut Duden »die Echtheit einer Person oder Sache, völlige Übereinstimmung mit dem, was sie ist oder als was sie bezeichnet wird«.

Als ich das gelesen habe, musste ich sofort an meine Tochter denken. Sie hatte als kleines Kind ein T- Shirt, auf dem stand auf der Vorderseite: »Ich bin einzigartig...« und auf der Rückseite »... wie jeder andere auch«. Dieser Spruch ist für mich schon fast zu einer Definition des Wortes Identität geworden.

In der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen haben wir es immer mit einzigartigen Persönlichkeiten zu tun. Zu manchen finden wir sofort einen Zugang, sie sind uns sympathisch, ziehen mit, sind immer einsatzbereit. Bei anderen fällt es uns schwerer. Sie stören oft den Gruppenprozess, sind keine Sympathieträger und wir erahnen schon die Probleme, die auf uns zu kommen, wenn sie da sind oder sich zu einer Rüstzeit anmelden. Und doch habe ich immer ein besonderes Augenmerk auf diese Kinder und Jugendlichen. Gott hat auch sie einzigartig geschaffen und auch sie müssen Begabungen haben. Ich versuche immer, diese Begabungen zu entdecken, sie zu stärken und für die ganze Gruppe zu nutzen.

Dabei hilft mir ein Erlebnis, welches Samuel hatte. Der ist unterwegs, um einen neuen König zu salben und kommt nach Bethlehem. Dort lebt ein Mann Isai und als Samuel dessen ältesten Sohn sieht, groß und stark, will er ihn sofort salben, aber Gott sagt »nein«. Und dann steht in 1. Samuel, Kapitel 16 ein Vers, der mir sehr wichtig geworden ist:

»Ein Mensch sieht, was vor Augen ist, der Herr aber sieht das Herz an.«

Alle Söhne Isais fallen durch. Ganz zum Schluss lässt er den jüngsten, den kleinen David holen. Dem traut niemand zu, dass er König werden könnte, aber Gott sagt zu Samuel: »Auf, salbe ihn, denn der ist es.«

Ich möchte allen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, Mut machen, gerade bei den schwierigeren Persönlichkeiten tiefer zu sehen und die Gaben zu entdecken, die Gott auch in sie gelegt hat.
Gott segne dich dabei!

Tobias Rothe
Gemeindepädagoge der Kreuzkirchengemeinde Görlitz